

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1320**

**ANFANG**

»HUHAG«



Schnellhefter

St. 6

# REGISTRATUR 4

Großer Staatspreis 1925

Straße:

Ort:

Schrank:

Fach Nr.:

Name:

Stärke ES

bls:

vom:

19

19

Staatspreise, Großer Staatspreis 1925

(Ausschreibung und Bewerbungen)

Band I

1925/1926  
abgeschlossen

Güter Nachweis 1925 (Ausfertig.)

Referenz z. W.	Kunden	Nr. Güterz. Art	Rechnung	Reak. aug.	Bemerkungen
	Hoffmann	8.7. 1894	rohr. Völz		8.7. 1894 Rohrrohre 32 fm rohrläng. Völz 3.6. 1. Hälfte Längenrohre Guss. Röhren mit. Schraffur; bispaud.
852	Altmann August	Münzgläser	Münzgläser 1. f.		8.7. 1894 Gläser bis 1. Ausfertigung in Münzgläser und die übrige ist ausfertig Völz Schraffur bis 0.2
853		31 5/12	41		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
	Leykam	6.9. 1900	Rohrrohre		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
854	Witz	Rohrrohre	Glasrohre 1. f.		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
855		15 1/4	Glasrohre 1. f.		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
	Helmrich	31.10. 1895	Röhren bei zwei bis drei Rohrrohren		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
856	Zum Grünau		1. d. Rohrrohre 1. f.		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
857		30 7/12			
	Lindner	15.6. 1894	Röhrchen		8.7. 1894 Röhren, Glasrohre schwarz, Rohrrohre bis 1. Ausfertigung in 1. Hälfte, ausfertig Schafffuß 1. Hälfte
858	Witz	Röhrchen	Glasrohre 1. f.		
859		28 5/12	35		
	Frohse	28.5. 1896	Vorräume		8.7. 1894 Rohrrohre, Röhren, Glasrohre schwarz, ausfertig Schafffuß 1. Hälfte
860	Fräulein	Gussrohre	Gussrohre 1. f.		1918/19. 60 Tassen für Gendarmerie Schafffuß 1. Hälfte
861		29 7/12			
	Frey	1897	Porzellanware		
862	Gräfe	1897	Mosaikplatten 1. f.		
863					

Nr. int. f.W.	Name	Abt. Bruchs	Abr. Muttername	Heirat aug.	Brautnamen
11 1913	Lüftigau m. grün grün	16.11.1895 Riffelhof	fröhlich Gymnastik 1-4 Fr.	1909 Riffelhof, 1910 in Spie. 1. Cagliari im Golf von Sardinien Schwimmen	
2 1913	Wermuth m. blau	30.7.1913			
3 1915	Stein	1.4.1894 Hirschberg Mittel	Fr. Wölfle		Kreuzungsfestlichkeit, jugo- slavisch Kreislauf und Wohl- wohl, 1911 Tübingen, jugo- slavisch Käsemarkt, 1911 in Fr. Böhmen, 1913 Tü- bingen jugo-slawisch treffen
4 1916	Fischer m. grün	15.3.1893 Röppel	1.5.1916 Fischer H. 1917 Fr.		Gymnastikfestheit, jugo- slavisch Samstag, jugo- slavisch treffen
5 1917	Ewy m. grün	13.3.1893 Küting	Röppel H. Fischer 1917 Fr.		Gymnastik fr. 1916 Brautkakao im Grünwald
6 1917		32.8.1917			

E. K. Tsuy  
Architekt  
ab mittl. 12. 1. 26  
Jahr

3

Postvikt I. S. T. H.  
St. Georg'sstr 108

Graminie für Knüppel 40 Pf. Mark  
1 an.

in Berlin

Wlanibz if mir Den b'z Jesis wof  
fahndan Haabzangz föriz kniitnudwaz  
all notwendigz Uebelagen für Den Gruob  
im Den "grossen Haabzom" wazäfandam  
mit Den Hitten Di'fat' fayin minne  
ainzäfandam Waggz biizäfizym, das Infeld  
anzäfniß zu verallfältigym und Den  
fayfayn das Kultusmäß zu bestätigen.

Freyburg

## 1. Ein Zuführungsmittel

Tony

*Wundt*

Im Pfandschulzugang in zum unzweckhaften  
Kunstwerk ist nicht mehr ganz tiefig: f. am  
Frisch, Polizeiobmann a. D.  
Wappenstein ist das "a. D." in minum  
Aufsatz überfusen worden.

Lebenslauf

K. Akademie der Künste  
N 0917 - 11.50

Am 13. März 1893 wurde ich als Sohn des evangelischen Volksschullehrers Hermann Boy zu Seeburg, Kreis Rössel in Ostpreußen geboren. Nach Besuch des humanistischen Gymnasium in Rössel bis zur Primareife arbeitete ich als Maurerlehrling in Guttstadt in Ostpreußen vom 1. April 1912 bis 1. April 1914 und bestand am 6. April 1914 die Gesellenprüfung. Im Winterhalbjahr 1913/14 besuchte ich die Sächsische Gewerbeakademie in Chemnitz. Nach Ende des Semesters war ich noch im Zimmererhandwerk bis zum Ausbruch des Krieges praktisch tätig. Am 17. August 1914 stellte mich die Armee als Kriegsfreiwilligen ein. Über meine verschiedenen Erlebnisse und Tätigkeiten während der Kriegszeit gibt Aufschluß der beigelegte Kriegsstammrollenauszug.

Nach Ende des Krieges verhinderten widrige Umstände meinen weiteren Besuch der Chemnitzer Akademie. Darum trat ich am 13. Februar 1919 in das ostpreußische Freiwilligenkorps ein und nach Ablauf der Verpflichtung am 15. Dezember 1919 in die Ordnungspolizei für Mecklenburg - Schwerin. Dieser Polizeitruppe gehörte ich an bis zum 30. September 1925.

In der Zwischenzeit habe ich nicht unterlassen, mich fortzubilden in der steten Absicht, die Polizeitruppe bei günstiger Gelegenheit zu verlassen und als Baumeister weiterzuschaffen. Eine Reihe von kleineren Erfolgen wurde Anlaß zum endgültigen Übertritt.

Meine Fachbildung dürfte im Sinne einer Akademie oder Hochschule nicht als abgeschlossen bzw. ausreichend gelten. Jedoch habe ich häufig mit befreundeten Architekten

an praktischen Aufgaben mitgearbeitet. Weiterhin habe ich den Vorzug gehabt, während sieben Jahre das Wollen unserer Zeit aus fast allen Motiven nach fast allen Richtungen hin kennen zu lernen. Ich durfte begreifen, daß der primäre Grundsatz für den formalen Ausdruck einer baumeisterlichen Absicht einfache Wahrhaftigkeit heißt. Ich durfte weiterhin begreifen; Für die Äußerungen des Lebens wie für die Äußerungen der Kunst bleibt unendlich schwer immer wahr, immer wahrhaftig zu sein, da absolute Wahrhaftigkeit die ebenso absolute Sicherheit des Erkennens voraussetzt. Sehr viel leichter wird, die Verlegenheit einer mangelhaften Erkenntnis und die daraus folgende Verlegenheit einer ebenso mangelhaften Tat = oder Werklösung zu verkleistern, geschehe es in schönen Worten oder in dekorativer Ornamentik. - So auch schon im Kriege: Wer seine Aufgabe vor dem Feinde nicht erfüllte, gab den Bericht in vielen Worten und verdeckte das unerfüllt Eigentliche durch Erwähnung vieler erfüllter Nebenschlichkeiten.

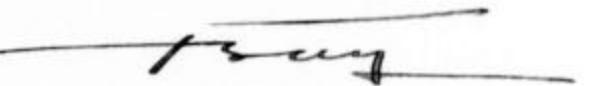


8  
6

Eidesstattliche Versicherung!

---

Ich versichere an eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Die Fälle, in denen besondere Mitarbeit eines Bauingenieurs notwendig wurde, sind angegeben.



K. B o y. Architekt

Rostock, den 9. Dezember 1925

St. Georgstr. 108

Der Akademie der Künste zu

B e r l i n

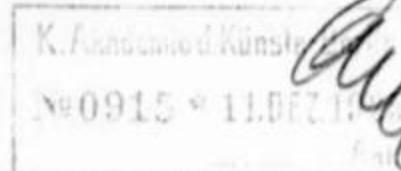
erlaube ich mir im Bewerb um den großen Staatspreis für Architekten die anliegenden Entwürfe vorzulegen. Die vorgeschriebenen Papiere und Zeugnisse sind beigelegt bis auf die amtliche Bescheinigung meiner preußischen Staatsangehörigkeit. Ein diesbezüglicher Antrag an die zuständigen Heimatsbehörden ist am 25. November von mir gestellt worden, jedoch habe ich bisher weder Antwort noch Ausweis erhalten. Aus den übrigen Zeugnissen geht meine Angehörigkeit zum preußischen Staat zweifelsfrei hervor und ich versichere, nichts unternommen zu haben, diese Staatsangehörigkeit zu verlieren. Die fragliche Bescheinigung werde ich sofort nach Erhalt der Akademie einsenden.

Ergebnst



Iserlohn, den 5.12. 1925.

ab mit 3. anl.  
12. 1. 26 Jrs



8

An die Akademie der Künste zu Berlin.  
\*\*\*\*\*

In der Anlage erlaube ich mir, meine Unterlagen für die Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925 einzureichen. Sie bestehen aus:

1. Lebenslauf.
2. Bescheinigung der Staatsangehörigkeit.
3. Eidessstattlicher Versicherung.
4. Diplom-Zeugnis und Zeugnis von Bestelmeyer.
5. Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.
6. Kriegsranglisten-Auszug.

Alwin Drpman,  
Regierungsbaumeister a. D.

9

Mein Lebenslauf.

\*\*\*\*\*

Geboren bin ich am 1. April 1894 zu Wiesenburg (Mark) als Sohn des Kaufmanns Albert Dossmann. Ich besuchte zunächst das Realgymnasium in Zerbst (Anhalt), darauf das Realgymnasium zu Eilenburg. Im März 1913 bestand ich die Reifeprüfung, bei der ich vom Mündlichen dispensiert wurde. Darauf ging ich nach München und studierte dort an der Technischen Hochschule 1 Semester Architektur. Die beiden folgenden Semester studierte ich an der T. H. zu Charlottenburg weiter. -- Im August 1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger beim 1. Gardefuss-Artillerie-Regiment in Spandau ein. Im Juli 1916 wurde ich zum Leutnant der Reserve befördert. Später war ich Ordonaanzoffizier, Adjutant und zuletzt nach Ausbruch der Revolution Batterieführer. Im Februar 1919 nahm ich meine Entlassung aus dem Heeresdienst. -- Ich nahm das Studium der Architektur in Charlottenburg wieder auf. 1920 erhielt ich für meine Bearbeitung der Hochschulpreisaufgabe (Kleindiedelung) den 1. Preis. -- März 1921 bestand ich die Diplom-Prüfung mit Auszeichnung. -- Darauf trat ich als Regierungsbauführer in den Dienst des Neubauamtes der Reichsschuldenverwaltung in Berlin ein und wurde gleichzeitig im Meisteratelier des Geh. Reg. Rates Professor Bestelmeyer an der Berliner Akademie aufgenommen. -- Vom November 1922 an trat ich wegen meiner weiteren Ausbildung in den Dienst der Preussischen Bau- und Finanz-Direktion zu Berlin ein. Im November 1923 bestand ich mein Regierungs-Baumeister-Examen.

Während meiner freien Zeit hatte ich mich wiederholt inzwischen an öffentlichen Wettbewerben beteiligt und habe hierbei z. B. folgende Erfolge erzielt :

1922 : Wettbewerb Kriegerdenkmal für Tegel : 3. Preis.

Eine 2. Arbeit wurde lobend erwähnt.

1922 : Wettbewerb Bürohaus am Knie Charlottenburg; Als Mitarbeiter

bei Architekt Friedrich Hess. : Ein 1. und ein 4. Preis.

1922 : Kriegerdenkmal für Parey : 1. Preis.

1923: Rathausplatzgestaltung Berlin-Schöneberg (Mitarbeiter bei Emil Fader) : Ein Ankauf.

1923: Entwurf zu einem Volkshaus: Schinkelpreis und -Plakette.

Im Februar 1924 trat ich als Mitarbeiter in das Büro des Architekten Deucker in Iserlohn ein, dessen Leitung ~~ich~~ nach dem am 12.11.1924 erfolgten Tode des Herrn Deucker ich allein übernommen habe. - Im März 1925 führte ich eine kleine Studienreise nach Oberitalien aus, zu der ich auf Grund des Schinkel-Preises vom Finanzministerium einen Zuschuss von 350,- RM erhielt; dies war die Summe die mir anstelle des durch die Inflation entwerteten Betrages, der sonst 3000,-RM betrug, zur Verfügung gestellt wurde.

*Heinrich Dohmam  
Reg. Bauamt a. d.*

Eine 2. Arbeit wurde lobend erwähnt.

1922 : Wettbewerb Bürohaus am Knie Charlottenburg: Als Mitarbeiter

Dem am 1. April 1894 in Wiesenburg  
geborenen ... Alwin Pfeiffer  
wird hiermit ~~seine~~ Verheiratung bescheinigt, dass sie seit - dem  
Geburt - 1. März 1921 ist mit  
als hier wohnhaft angemeldet gewesen ist.

Staatsangehörigkeit: ( Preußen )

Familienstand: ( Ledig ) ~~wurde~~

Gebühren: I. R. M.



Einwohner-Meldeamt.

H. Pfeiffer 1921  
Grewe

Iserlohn, den 5. 12. 1925

72

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass die von mir als  
eingereichten Entwürfe von mir selbständig und ohne fremde  
Hilfe angefertigt worden sind.

*Alwin Dohmann*

Regierungsbaumeister a. D.

Hans Heinz Lüttgen  
Architekt . B . D . A .  
Atelier für Bau- und Raumkunst  
Köln, Hunnenrücken 2-4 • Tel. Rheinl. 2674

13

Hans Heinz Lüttgen  
Architekt . B . D . A .  
Atelier für Bau- und Raumkunst  
Köln, Hunnenrücken 2-4 • Tel. Rheinl. 2674

Köln, den 7. Dezember 1925.

K. A. K. für Bau- und Raumkunst  
Nr. 0913 - 11. DEZ. 1925

Lebenslauf.

Ich bin am 16.11.1895. zu Düsseldorf als Sohn einfacher Eltern geboren. Die Schulbildung war die der Volksschulen bis zum 14. Lebensjahr. Nach der Entlassung aus der Schule habe ich eine dreijährige Lehrzeit in dem Atelier der Architekten Krämer & Herold, B.D.A. zu Düsseldorf erledigt und bis zu meiner Einziehung zum Militär in verschiedenen Ateliers aus Angestellter gearbeitet. Daneben liefen intensiv betriebene Studien um meinem [erkannten] begrenzten geistigen Erkennungsvermögen Unterlagen zu geben auf deren Basis auch eine Gestaltungsmöglichkeit sich bieten konnte. Diese mit dem Ehrgeiz des 18 jährig betriebenen autodidaktischen Studien endeten jedoch in mehr geistig - spekulativem und literarisch psychologischen Moment und brachten mir zwar ein menschlich formales Bewußtsein, hatten auf meine speziell architektonischen Arbeiten keinen Einfluß. Erst die Erkenntnisse aus einer dreijährigen Kriegszeit mit aktiven Mitwirkern (von Mai 1915 bis Dezember 1918) vermittelten eine Betrachtung der allgemein - menschlichen Dinge die in der Folge für meine künstlerischen Vorhaben und meine inzwischen ermöglichte Realisierungen stärksten Antrieb vermittelten. In meiner Berufsausbildung wurde ich natürlich so sehr behindert, daß nach Kriegsende eine Arbeitsgelegenheit zwar angenommen jedoch infolge eines starken Minderkeitsgefühl und fortwirkender Kriegspsychose nicht so ausgenutzt wurde das diese Tätigkeit (auch im Rahmen des Angestelltenverhältnisses) als künstlerisch - gestaltende zu be-

b.w.

trachten ist. Nach und nach stellte sich eine "befreiung ein. Ich arbeitete im Atelier der Architekten Schulz & Schäfer in Düsseldorf dann im Atelier des Herrn Schulz in Köln. Im Anschluß daran bin ich 2 Jahre in ärster Position im Atelier des Architekten F.A. Breuhaus selbstständig arbeitend tätig gewesen. Im November 1923 gab mir ein Auftrag Gelegenheit meine Ideen frei arbeitend so zu formulieren, daß das Geschaffene vielleicht Wert behält. Versuch, wenigstens über mod. aktuelles hinaus zu gelangen und aufbauend auf nur bewerteten Traditionen d.h. konstruktiv und formal Einwandfreies zu gestalten. Von November 1923 bis heute sind eine Reihe von Arbeiten entstanden, die Entwürfe in der vor erwähnten Art ergaben. Zwar nicht rein und schlüssig (der jeweilige Bauherr versteht ja auch etwas von künstlerischen Dingen!?) jedoch einen Weg weisen der mir selbst klar ist und den ich zu gehen ich aus der Spiegelbetrachtung meines Ichs gehen muß und will. Ich habe an verschiedenen Zeitschriften für Dinge der Kunst, schriftstellerisch gearbeitet und weiß einigermaßen was von Nöten ist. Vielleicht dient noch zur Klarlegung, daß ich Künstler, wie Cezanne und Matisse, Stefan George und Thomas Mann, liebe. Von den lebenden Architekten Guad, Garnier, Mendelsohn und Pöhlzig schätze. Um die Schönheit alten französischen Kathedralen weiß aber auch ein schnittiges Auto die Hängebrücke zu Köln begeisterungswürdig finde.

Ich habe noch zu bemerken, daß die Überschreitung der Altersgrenze um ca einen Monat von der Tätigkeit als Front-Soldat Jahre sicherlich aufgehoben wird.

Hans Heinz Lüttgen

14  
Hans Heinz Lüttgen  
Architekt . B . D . A .  
Atelier für Bau- und Raumkunst  
Köln, Hunnenrücken 2-4 • Tel. Rheinl. 2674

Köln, den 7. Dezember 1925.

Eidesstattliche Versicherung!

Ich erkläre, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Daß ich ferner vom Mai 1915 - Dezember 1918 als Soldat keine Möglichkeit zur geringsten beruflichen Ausbildung hatte.

H. H. Lüttgen

*Umrangung  
ab 12.1.21*

75  
6

## L E B E N S L A U F

des Architekten Hermann Popp.

- 1887 geboren in Kiel  
3-1903 Mittel- und Realschule in Kiel  
4-1906 Praktische Lehrzeit und Fachschule in Kiel  
7-1908 Baugewerkschule in Eckernförde .  
9-1910 Kunstgewerb. Fachschule in Flensburg und Anfangsbetätigung  
als Architekt  
1-1913 Angestellter Architekt in Berlin und Hören an der Technischen  
Hochschule Berlin  
4-1915 Oertliche Bauleitung beim Marien-Stifts-Gymnasium in Stettin.  
6-1918 Kriegshilfsdienst ~~und~~ Heeresdienst .  
9-1922 Wechselnde Tätigkeit mit wenig Gelegenheit zu künstlerischer  
Arbeit .  
3-1925 Angestellter Architekt bei der Preussischen Bau- und Finanz-  
direktion Berlin .

Charlottenburg, den 10. Dezember 1925.

Hermann Popp.

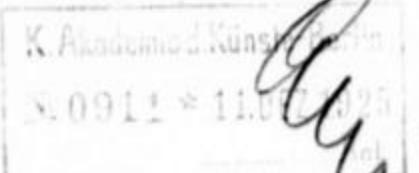
Ich erkläre hierdurch eidesstattlich, dass die  
der AKADEMIE DER KUENSTE im Wettbewerb um den Staats-  
preis 1926 vorgelegten drei Entwürfe sowohl in der  
Idee, als auch in der Ausarbeitung und Darstellung mein  
Eigentum sind und dass die gemachten Angaben der Wirk-  
lichkeit entsprechen.

Ich erkläre ferner eidesstattlich, dass ich die  
preussische Staatsangehörigkeit besitze und bin bereit,  
die erforderlichen Urkunden beizubringen.

Charlottenburg, den 10. Dezember 1925.

Klemens Popp

*ab mit M. am  
12. 1. 26 J.*



*Ey 5*

Mein Lebenslauf.

Am 28. Mai 1896 wurde ich als Sohn des Tischlermeisters Emil Pohle zu Hedersleben Reg. Bez. Magdeburg geboren. Besuchte die dortige Volksschule bis zu meinem 14. Lebensjahr. Danach erlernte ich 3 Jahre praktisch das Tischlerhandwerk und bestand die Gesellenprüfung. Meine Prüfungsarbeit wurde mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Während meiner Lehrzeit besuchte ich die kunstgewerbliche Zeichenschule zu Quedlinburg (Baufachklasse). Vom 1. Mai 1914 bis Februar 1915 war ich als Architekturzeichner im Atelier meines ältesten Bruders, des Architekten Emil Pohle, tätig. Nachdem wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und war als Landsturmann in Österreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien. Soweit es meine Freizeit erlaubte, war ich bemüht, meine Kenntnisse zu erweitern; machte Skizzen von Moscheen, Lehmarzipanarchitekturen, u. s. w. Während der Kriegszeit wurde ich in meiner Ausbildung vollkommen gehindert, und erst die Nachkriegszeit brachte mir Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Ich besuchte die Kunstgewerbeschule Dortmund, und assistierte im letzten Semester bei Herrn Prof. Kaletsch in seiner Abwesenheit. Nach dem war ich im Atelier der Architekten B. D. A. D. u. K. Schulze, Dortmund, vom 1. 4. 21 bis 30. 4. 22. Alsdann im Atelier des Herrn Prof. Alfred Fischer, Essen, von Mai bis November 22 tätig, musste diesen Posten jedoch infolge Einstellung der Bautätigkeit an dem von mir bearbeiteten Bau (Kirche Ickern) aufgeben. Meine Tätigkeit bestand bis dahin in der Hauptsache im Entwerfen und Detailieren von Innen- und Außenarchitekturen von Industrie- und Verwaltungsgebäuden (Verwaltungsgebäude C. H. Jucho, Dortmund, H. Butzer, Dortmund), Siedlungen und Privathäusern. Hiernach habe ich weiter einige gute Einfamilienhäuser in Halberstadt bearbeitet, und ging dann wieder in das Atelier meines Bruders in Dortmund. (mit 1923)

Hier habe ich Haus Stallmeyer, Witten, Privathäuser: Lueg, Schröder, Kälzund Küper, Bochum, Siebengeschossiges Büro- und Ausstellungshaus der Fahrzeugwerke Lueg, Bochum, Privathäuser: Gen. Dir. Dr. Fischer, Dir. Mauritz, und Dr. Strehlow, Dortmund, und Haus Dr. Boeckenhoff, Arnsberg.

mit bearbeitet und bin zur Zeit noch hier tätig. Vor und während dieser Zeit habe ich mich an Wettbewerben mit gutem Erfolg beteiligt. Ich erhielt auf meine Arbeiten einen 1. Preis unter 1344 eingegangenen Entwürfen, einen 2. Preis, drei 3. Preise, und 8 Ankaufe. (Siehe beiliegendes Verzeigniss.) Ich machte, soweit es meine Mittel erlaubten, Studienreisen durch Süd- und Norddeutschland, besuchte die Baufachausstellung, Leipzig, Gewerbeschau München u. s. w.

*Bruno Pohle*

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von mir selbst und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Bruno Pöhl.

W e t t b e w e r b s e r f o l g e .

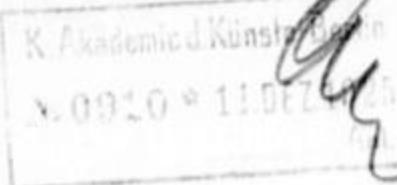
---

- 1919 Veltener Ofenfabrik, Velen. Entwürfe für  
Kachelöfen  
1. Ankauf
1921. Verein für deutsches Kunstgewerbe e.V.  
Berlin. Eingegangene Entwürfe: 1344.  
Entwürfe für Kleinmöbel  
1. Preis
1921. Verein für deutsches Kunstgewerbe e.V.,  
Berlin. Entwürfe für elektrische Be-  
leuchtungsgegenstände aus Holz  
Eingegangene Entwürfe: 1188  
1. Ankauf
1921. Das Preisrichterkollegium über den Mei-  
sterbrief der Handwerkskammer Dortmund  
freut sich Ihnen mitteilen zu können,  
dass Ihre Arbeit mit einem 2. Preis aus-  
gezeichnet worden ist.  
Gez. Prof. Anton Huber.
1922. Die Goldschmiedekunst, Leipzig.  
Entwürfe für Goldschmuck:  
1. Preis
- i 1923. Martin Böhme und Co. Möbelfabrik G.m.b.H.,  
Berlin. Entwürfe für Grammophonschränke  
3. Preis  
Heinsteinwerk, Heidelberg  
3. Preis  
2. Ankäufe
- Tokio, Japan  
Calpis-Gesellschaft  
3 Ankäufe
- . 1925 Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt.  
Entwürfe für Fenstervorhänge  
1 Ankauf



Ab mit 2 Aut.  
12.1.268

Kassel, den 1. Decemb. 25.<sup>27</sup>



An die  
Akademie der Künste  
Berlin

Über Grund der Aufstrei-  
bung des Großen Preisgriffs  
für Bildner und Architekten  
werde ich mir mit Ihnen -  
soviel möglich, nach wie  
mit Ihnen diesen zu beschweren.  
Für diesen Zweck überwiegend  
in vorherige 1 Monate aufgetreten  
die mit Beiliegenden Kriegs -  
mit unterschiedlichen Arbeiten.

Kunstakademiegründungen  
kann ich zu dem im Kriegszeit  
durchsetzten Entschluss nicht vor-  
sehen, da ich mich gleichzeitig einer  
Verleihung des Gepräfts gegen  
nicht künstlerisch wertvollen  
der "alte" Arbeiten im Ausstell.  
durchsetzen bestimmt se.  
werden sind.

Mit vorheriger Erwähnung  
Karl Lüdke,  
Amelike.

Kassel, Schlachthofstr. 35 pt.

## Bildungsgang.

Unterzeichneter "Karl Lüdke" wurde am 25.6.97 zu Cassel als Sohn des Bautechnikers Carl Lüdke geboren. Nach Besuch einer Städt. Bürgerschule bis einschliesslich Klasse 1 a erwählte er den Beruf des Bauingenierwesens.

### Vorbildung:

Lehrzeit als Maurer einschliesslich Gesellenprüfung.  
Besuch der Staatl. Bauschule, Cassel, während der Wintermonate.  
Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule, Cassel, - Abend-Unterricht  
in Architektur - Dekoration - Aquarellzeichnen.  
Während der Sommermonate, zwecks praktischer Ausbildung, in  
einigen grösseren Büros tätig. (Bauunternehmung, Architektur-  
& Ingenieurbüro - Behörde.)

### Heeresdienst:

Vom 8.6.1917 bis 15.2.1919 (Jnf. - Flieger - Zeichner auf  
dem Gefechtsstand des Fliegerstabes Grfl.I (Fliegerlage-  
karten - Lichtbildauswertung.)

### Praktische Tätigkeit, weitere Ausbildung:

Crabrol Holz- u. Industriebau G.m.b.H. (Architektur- u. Ingenieur-  
büro und Bauunternehmungen.)

Grössere Industrie-Anlagen aller Art, im Entwurf, Konstruktion,  
Detail und stat. Berechnung vollkommen selbstständig in  
Architektur.

Ausgeführte Arbeiten - selbstständig bearbeitet.

Entwurf der Hallenkonstruktion Bahnhofsempfangsgebäude  
Lindau a/B, hinsichtlich Architektur.

Oberbeamtenwohnhausgruppe Gewerkschaft Heringen - Beamten-  
wohnhaus, Schacht-Fördermaschinen-Ventilatorengebäude der Ge-  
werkschaft Ellers - Mühlengebäude und Rohsalzschuppen für ein  
Kaliwerk im Els. - Chorkaliumfabrik der Staatl. Berginspektion  
Bleicherode a.H. (nicht ausgeführt.) - Zeitungsreklame.

Während dieser Tätigkeit laut ministerieller Genehmigung die  
Absolventen-Prüfung als Extraneer (ohne Besuch des letzten  
Semesters) mit Erfolg bestanden.

Bauabteilung der Lokomotivfabrik Henschel und Sohn, Cassel,  
Industrie-Anlagen aller Art - stat. Berechnungen - Bauführung -  
Ausgeführte Arbeiten, selbstständig bearbeitet.

Kraftwerk und elektr. Centrale Werk Mittelfeld - Bauausführung  
und zugehörige Korrespondenz - Abrechnung.

Projektierung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Abrechnung der  
dem Werke angeschlossenen Abteilung "Braunkohlenwerke  
Möncheberger-Gewerkschaft - Wringshausen."

Ru n g e & M o t l a n d , Bremen - (Architektur-Atelier-vom  
1.XI.23 bis 30.V.24).

Allgemeine Architektur-Details - für die Bremen-Amerika Bank  
- Reklame Kaffee Haag - konstruktive Arbeiten - Autogross-  
garage - Kaffee Haag München - Fischhaus St. Petrus - Bremen,  
im historischen Stil.

Selbstständig bearbeitet: Herrschaftl. Doppelwohnhaus Dr. Herbst-  
Bremen, Schwachhäuser Ring, herrsch. Doppelwohnhaus Bremen,  
Orleansstr. (nicht ausgeführt.)

Blatt 17

Stadt. Die Belebung des Käsemarktes ist ein Beispiel für die Erfolge der Politik der Stadt. Ein großer Teil der Bevölkerung ist mit dem Käsemarkt verbunden und profitiert davon.

A o x p i d d o s

и, похищена в Краснодаре, возвращена в Краснодарский край. Всего было изъято 150 кг золота и 100 кг серебра.

300-1980-00000000

Die Verteilung - ungefähr - ist: 81% S. 11 bis 191.8 bzw.  
- ungefähr 11% 1.111 bis 191.8 bzw. 81% der  
- 191.8 bis 191.9 bzw. 11% der 191.9 bis 191.10.

Приложение № 1  
Методика определения количества

Дорогой мой друг! Позвольте мне поздравить вас с юбилеем. Успехов вам в жизни и творчестве!

Придаването на това място е съвсем естествено и едва ли може да се обясни със засега известните факти.

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft Oberbergdirektion Altenburg seit dem 1.VI 1924 - 10.IV 25.  
Anträge auf Abbruch- und Neubauanträge der Art - Neubauten.

1940-1941 - 2nd year - Glaser Art - Unpublished.

Abwehr- und Angriffswaffen für die Luftwaffe.  
Von den Fliegerführern selbstständig bearbeitet

Werkstattengebäude Altenburger Kohlenwerke (40,00 x 13,00)  
Pfortnerei - Nebenanlagen. (Architektur im Sinne des Vor-  
gesetzten) Elektrische Central, Tätiggebäude und Kut-  
scherwohnung (Architektur selbst bearbeitet.)

Almby, den 8. III. 1925

Karl Lidekay

Abschriften über Wettbewerbe.Entscheidung

über den

Wettbewerb der Gewerbehalle in Cassel für Grabzeichen  
Cassel, den 30.8.1920  
aus Schmiedseisen.

Es waren 57 Arbeiten mit 175 Einzelentwürfen rechtzeitig eingegangen. Angekauft wurden Entwürfe von:

Oskar J. Zinnagrebe,  
 Architekt Hans Bachfeld,  
 Hermann Böckels, Lehrer an der Kunstgewerbeschule,  
 Architekt K. Lüdecke,  
 Architekt Krasske, B. K. K. b.  
 Heinrich Friedrich,  
 Architekt Karl Wittrock, angeworben  
 Paul Hessler,  
 Heinrich Cornelius, 1. 1. 1921.

sämtlich in Cassel und der Entwurf "Amboss I".

Zwecke Rücknahme über die Verstellung des von Ihnen gezeichneten preisgekrönten Entwurfs. Die Gewerbehalle.  
 der heissen Baugewerbeschule,.....  
 Brunner.

Wettbewerb

zur Gewinnung von Entwürfen einfach und gut durchgebildeter Zimmer-Einrichtungen und Einzelmöbel sind 66 Entwürfe mit zusammen 125 Blatt Zeichnungen eingegangen. Die zu ihrer Begutachtung eingesetzte Kommission hat die mit den nachverzeichneten Kennworten versehenen Entwürfe bezw. Einzelblätter zum Ankauf bestimmt: und 29 ), die sich über Jahr hinaus genannte

" Sommer 19 "	Verfasser:	Robert Krasske, Cassel,
" 1.9.1919 a "	"	Heinrich Bangemann,
etc. und auch in ihrer Gesamtheit beachtlich	"	Stadtbaumeister, Cassel,
" D.W.B. "	"	Architekten Otto Seibel &
" Pufffrei "	"	Carl Wittrock, Cassel,
" Dreieck"	"	Hans Schneider, Cassel.K.
" Mein Heim, mein Stolz "	"	Walter Ley, Cassel.
" Quadrat "	"	Karl Blanke, Cassel.
" Gerechtig " "	"	Otto Philippi, Architekt.
" Einfach a II "	"	Cassel.
" Trautes Heim "	"	Regierungsbaudirektor, Cassel.
" Blume "	"	Stadtbaumeister, Arnold, Cassel.
	"	O. Philippi, Arch. Cassel.
	"	Hans Schneider, Cassel.

Blatt II

- " Schreibgelegenheit " Verfasser: Friedr. Mayer, Jungenarch.  
Cassel.
- " Mehr Licht " " K. Lüdecke, Cassel..
- " Rhein " " Andr. Schepp, Cassel.

Cassel, den 15. September 1919

Zur Der Vorstand der GewerbeMalle:  
B r u n n e r.

**Wettbewerb**

unter den derzeitigen und ehemaligen Baugewerkschülern der St. Bauschule

Freigegeben ergebnist am 10. Cassel 1921.

Bei einer privaten Unterhaltung  
..... zwecks Rücksprache über die Herstellung des von Ihnen ge-  
lieferten preisgekrönten Titelblattes für die Festschrift zur 25. Jahrfeier  
der hiesigen Baugewerkschule,.....

**Das Resultat im Grassi-Museums-Wettbewerb**  
(1924.)

Handschrift eines Jungen

Von Dr. Egbert Delpy.

..... Auch ein paar von ganz modernen Geiste gespeiste Entwürfe  
wären hier zu nennen, ( 62 und 29 ), die sich über ihre Umwelt genialisch  
hinwegsetzen, mit ihrer abstrakten Formssprache, aber doch in ihrer Sonder-  
art und auch in ihrer Raumdisposition beachtlich sind. .....

Die Preise für gute Leistungen im Wettbewerb 1924.

1000,-

- " Qi rammon "
- " a Q I I . Q . I "
- " H . W . G "
- " farman "
- " f f f d i e t "
- " s l o t n i c k n i c k "
- " f r a n g "
- " B i n i b e r g "
- " II a n o c h i n "
- " m i c h n e u t "
- " B i n g "

II 338

11 2008

Abschrift einer Empfehlung.

36

Die Verteilung der Schadstoffbelastung  
ist durch die folgenden Karten dargestellt:

..... die Anklage wird bestätigt, mit dem Gesetz kann man nicht rechnen, und das ist eine schändliche Sache.

Dr. Jng. G e s s n e r,  
Oberbaudirektor,  
Cassel, den 66.6.1921.

Cassel, den 66.6.1921.

Погти

Architekt Lüdecke

h i s r.

Auf Grund einer Empfehlung von Herrn Reg. u. Baurat Mori  
frage ich ergebenst an, ob Sie bereit wären, mir in den Nachmittagsstunden  
bei einer privaten Entwurfsbearbeitung Hilfe zu leisten.

Dr. Ing. Gessner

Abschrift einer Leistungserkennung.

Zine Mappe der St.Bauschule C a s s e l  
mit der Aufschrift:

"König Wilhelm-Stiftung"

38 *Journal*

Fotobildung

Mit der Bildung von  
einem sogenannten Primärzellenkern  
wird die Zelle gebildet, die aus einer  
gruppenweise zusammengefügten Zelle besteht.  
Die Zelle ist eine einzige Zelle, die aus einer  
gruppenweise zusammengefügten Zelle besteht.

Kassel, den 1. Dezember 1925

Karl Lüdeke

1921.0.00 neu, Lüdeke

Abschrift

Königreich Preußen

\*

Kaalsangestrichktausweis  
(zur Benützung im Ausland.)

Der Königliche polizeiliche Amtshof, Eriching  
Franz Lindelke zu Cassel  
geboren am 25. Juni 1897 in Cassel,  
besitzt die Durchreisefähigkeit im  
Königreich Preußen.

Cassel, den 21. Dezember 1916.  
Der Königliche preußische Regierungsrat,  
(Ringel)

Ausgestellt im Aufbewahr des Königlichen  
Regierungsrathes zu Cassel.

Cassel, den 21. Dezember 1916.  
Der Königliche preußische Polizeipräsident.

(Ringel)

Zur Aufbewahr  
vgl. (Hammer)

II. 10995

In vorsichtiger Abschrift bestimmt.

Cassel, d. 9. 12. 20

Wm

Sal. Tats.



Verwaltungsdienst: 2 - 4

Mein Lebenslauf.

Vf. Ferkel Lüdeke, mitw. am  
25.6.1897, evangel. Konfession, v. H. Vogt  
als Domänenjäger Ferkel Lüdeke zu  
Kassel geboren. Von mindestens 5. Lebens-  
jahr sehr stur, ungehorsam und mürrisch.  
Die Erziehungsversuche waren fast aussichtslos.  
Bildung blieb mir vorerst aus.

Von mindestens 6.-14. Lebensjahr  
befand er sich in einer schwierigen Entwicklungsschicht  
bis ungefähr 1905 Körper Iq - Körperfähigkeit  
entwickelnd neben einem guten  
Unterhalt der körperlichen Fertigkeiten  
befindlich bis zu mir den Schluß zur  
Erziehung des Kindes reisen.

Durch meine im Herbst 1911  
vorgenommene Erziehungsversuchung wurde ich zu  
größtmöglicher Entwicklung des Motorikvermögens.  
Wurde in die Leder, mit dem ich vorher  
diese Entwicklung im Kindesalter.  
Zur Entwicklung einer spondylischen Vor-  
bildung befand er sich wiederum in der  
Vorstellung des Lehrers der Schule  
der oberen Mittelschule zu Kassel  
und brachte die Zusammenarbeit  
zu unserer größtmöglichen Erfolglosigkeit  
Oberbildung, wodurch befand er sich  
zur Tiefenbildung und Entwicklung der Persönlichkeit.  
Körperausbildung - vornehmlich Ober-  
zähne, Ohrmuscheln u. Dekoration. -

Im Juni 1917 erfolgte eine  
sehr milde und einfache Erziehung zum öffentlichen  
und häuslichen Leben. Durch vorausgelegte Ausbildung

"mitw.".

wurde ich als junger zu einer Opferung gebeten und ich war sehr froh und dankbar bei solcher Einladung zum Opferfest und der Freude, Opfergegenstüden der Eltern<sup>1</sup>. Am Frühling 1919 erfolgte meine Erziehung nach dem Opferdring.

Nun wir nun - und mich habe ungewissem - die zur Fortsetzung meines Studiums erforderlichen Mittel zu beschaffen, wogegen ich mir durch die Einberufung unterbrochene Zeit. Ich bin mir gewissen Herrn für Einberufung nicht wüt. Nur Hoffnung eines anderen Konskret. Berndt. Lauter fühlte man es mir ein Wunder von Mitteln nicht möglich, das für die Reisefreigabe erforderlich 5. Konskret zu erhalten. Einen Auftrag von dem Ministerium um Fortsetzung zur Reisefreigabe wurde unter Vorwurf vom Obersten und der Feuerwehr und Feuerwehrleitung seines der Feuerwehr- und Bergungsamt. Am Frühling 1921. bestand ich die Reisefreigabe des Kurdischen Kreisfährs zu Kassel und Erfurt.

Am 10. zum Abfließ gebrauchter Vorbildung besiegte und erneut ich durch eine sehr glückliche Konskret viele wichtige Einladungen in vielen Häusern, gegen die Einberufung und einen eingehenden Konskret.

"Mittimus"

Reaktionen wiederum ist mit dem  
Makrokosmos des gegenwärtigen - innerer  
sozialökologischer Ausdruckung eines sozial-  
ökologischen Prozesses - und der  
Probleme sozialökologischer Konsolidierung  
zunächst die dem modernen Subsistenz-  
bzw. Agrarökonomie geprägten Konzepte,  
wobei ich zu einer Auseinandersetzung  
gegenüber mit diesen Problemen ginge.  
Ein weites Felderapp von allen sozialem  
und sozialökologischen Lebens-  
raumung zeigt zur Bedeutung von  
den umweltbezogenen, öffentlichen und  
gesetzlichen Maßnahmen, z.B. Eil-  
tages vom Gesetz, abgespielt von  
den sozialökologischen Forderungen für  
die Ausgestaltung von Grund-  
und Abkopplungen und der Erweiterung  
des sozialen Prinzipiells, bedingt durch  
die zur Lösung vorliegenden Aufgaben  
sozialökologischen Natur.

Mein Gespür, mir die  
Voraussetzungen zum Erfolg einer  
sozialökologischen Spurfähigkeit oder Akademie  
zu eröffnen, bestehen vor dem  
sozialökologischen Erreichbarkeit der  
Bildungs-, und Erziehungsziel.

Mein spürer innenverbunden  
Bildungen, die ich ausserordentlich auf  
eigener Spurfähigkeit verließ, wurde von  
kleineren Erfolgen, sind in die eingetretene  
Bildungsregung etwas fehlte.

Offensichtlich bin ich von  
Aussicht in der Agrarökonomie-Abteilung

der

der brüdergruppen hinsicht der  
Kali-Industrie-A.-G. - Kassel, mit  
der brüdergruppen, von beliebten  
gruppen herabsteigend größter  
industriebrüder beworben. Es werden  
nochmals erwähnt die Dispositionen  
zum Kali einer Gruppe durch  
ca 60000,- Gebundener Flugh für die  
Gruppe gegen „Oflürkunf-Verdergruppe“  
und das hierfür bewilligte Geld  
wurde verjohlt einer „Flurkunf-Mutter-  
gruppe“ von 220,- m. Brungs, 80,- m. Klemm,  
 sowie in ca. 40,- m. Spieg.

Kassel, den 1. Dezember 1925

Karl Hudeley

*T. 2. Ant.  
ab mit 2. 64  
12. 1. 26*  
*Lob und Lauf:*

K. Akademie der Künste  
Nr. 0906 - 11. DEZ. 1914

*All 3*

Hans Joachim Helmigk bin geboren am 31.X.95  
in Enns b/ Fust, Kreis Gorau (Pro. Brabantia)  
als Sohn des königl. Eisenbahndienstes Hans Helmigk  
(teil als Rittmeister d. R. K. Reg. 10. im Oktober 1914)  
und seiner Ehefrau Sophie, geb. Schmidt.

1901 bis dahin mein Eltern auf Pinnow  
(a. Böttcherow Kreis Rost-Herzberg) ihr. Vater reiste  
in den ersten Unterricht von Gundlitz, kam 1907  
nach Berlin zu Verwandten in Pankow und besuchte  
die König-Wilhelm-Gymnasium für Knaben. Als mein  
Vater 1909 nach Berlin gezogen, ging ich nach und  
wurde bei Ihnen 1911 auf dem König-Wilhelm-Gymnasium  
in die Einschule. Als meine jüngere Schwestern 1911 in Pan-  
kow kamen fallen, wurden wir zusammen  
in das Altstädter d. Grafschafts-Gymnasium  
gebracht. 1913 wurde das Gymnasium aus Templin  
versetzt, ich folgte mir davon und blieb bei Grub 13  
dort. Mein Vater ist nach Potsdam über, wo er nun  
Leiter wurde bei der Ausbildung des Grafen-Chefgr.  
gung war; ebenso wie die Viktoria-Gymna-  
sium, nachdem Ihnen 1914 nach Oberhausen versetzt und  
beim König-Danckelkamp dort das Hochschulmuseum, das ich  
normalerweise nach Ihnen 15 gemeinschaftlich.

Im August 14 trat ich als Domherr  
williger in 2. Garde-Regiment Reg. (Blindensoldaten) ein,  
(vgl. mich am Lippener Gymn.) wurde im Sept. vom  
Regiment als junger Mann verworben, kam im Jy. 1914  
im Felde, wurde beim Regiment der großen Pre-  
ußischen Armee 15 in Ihnen mit, musste dann  
weichen, im Februar Offizier geworden war. Von  
Ihnen selbst ist mich förmlich zum Privatgelehrten und

Anfang Januar 1916 auf Droschke abkommt  
die Ausbildung als Fliegerjunge für die  
Luftwaffe und zum Sommer. Am 16. kam  
wiederum ein Eintrittskarte mit der  
von mir zu mir von mir aufgeholten Flieger-  
karte, die mir dem Hause ging (A. 24).  
[Anfang Nov. 16] Ich flog in der Art am  
und die Spur am Aufenthaltsort, bis  
Mai d. Jrs 17 zur Jagdstaffel 27 kam.  
Kämpfte bei jedem Hundertflug mit,  
nun (einfach) Kämpfte an der linken Gruppe  
im Gefecht mit 2 Engländern und einem  
deutschen (ab 17) bei einem anderen  
an der Troppe verloren. (14 Tage Lazarett)  
Flieger 1918 kam ich mir zuerst Flieger  
R. 501 (Junkers) vor, bekam im Sommer  
18 die Ausbildungskommande in Köln und  
wurde mir in die ganz unterschiedlichen  
Zwecken des Krieges einzuarbeiten, um  
18 in einer Staffel über R. = Fliegerjunge in Leipzig  
bei den Antiken Fliegerjungen werden.

Fliegerjunge flog ich an der Seite  
der jüngsten, jüngsten und jüngsten  
Lazaretts.

Wurde ich auf die Revolution meines Vaters  
kommen gelassen, kam ich mir Februar 1919  
die Technischen Hochschule in Dresden  
beikommen und wurde mir 5 Kommande, am  
21. Ich bin Fliegerjunge in der Gruppenabteilung  
28 folgten 3 Kommande an der T. H. M.  
Zum W. S. 1922/3 kam ich mir Dresden  
und bekam dort einen Flieger 1923 in  
gründung mit. Ich gab es an der T. H. D.  
fahrt auf unterschiedliche Gruppen und Flieger, in  
denen ich Prof. Dr. Fischer.

38  
wurde man auf mir große und große Luftwaffen  
blieb, weil der Krieg die Ausbildung nicht mehr auf die Flieger  
zum Hause zu mir Hause wiederholt wird.  
Der Name, in dem ich auf die Flieger war 2 Jäger.  
immer überwundenen, wurde an die anderen Gruppen  
für mich wichtig. Ich bin immer darüber freudig gewesen  
in die Flieger zu bevorzugende Fliegerei.

### Druckfehler für das Luf Göbitz.

Der Druckfehler ist gedruckt vor die Druck an einer Wiedergabe  
leicht unter einer einzelnen großen Druckseite;  
unmöglich an die Zeile einzutragen. Ich druckte.  
Mein Rückgriff auf die eingebetteten Gedanken, die im  
Zeilenumfang erweitert sind, ist auf das Dokument in  
Rückblick gedruckt. Einzelne Zeilen (Zeichen) befinden  
sich in Klammern der 12. Zeile.



## An und Umbau des Gutsfonds Pinnow

Vorstand war im einfacher Kuffizipper Lanz mit einem Anbau an der Hoffstieh von ca 1905. Als Fund liegt einzigstes mit der Gangfront auf. Voran (Gaffite) und die Doppelpfeile unmittelbar an der Hoffstieh, die Pfeile sind in den Wappenschilden an der Hoffstieh gesetzt. Es kam alle Langschl. aus der Steife und dem alten Anbau an der Doppelpfeile entlang in einer Reihe der Außenfassade geöffneten Säulen liegen. Sie sind aus dem ersten Stockwerk und das zweite Stockwerk. Die Doppelpfeile an der gläsernen Halle, wo sie sich aufzuladen. Ein Aufgabe wurde sie gelöst, das ist der Raum zwischen und das Obergeschoss war ~~der~~ Ein und oben in Rundform um einen kleinen Eingangsbereich geöffnet worden; die Obergeschossen sind eine Anzahl mit der Auseinanderziehung und der Auseinanderziehung durch 2 Stufen, bzw. Treppen zum ersten Stockwerk (Haus) zu öffnen. Der erste Stockwerk ist in Ost-West-Richtung parallel zum alten Gang, auf der einen Seite befindet sich der Gang mit einer Treppe, die nach oben führt.

Die neue Verfaltung kann bei geringer Länge zum Beispiel flach, nicht so sehr, wenn gleichzeitig andere erhalten bleiben, oder wieder auf Mauerwerk ohne Teil unverändert. Auf die verdeckte Fassade und Fenster müssen weiter konzentriert werden. Es ist für die Außenwand (die Längsfassade ist alle) vorgesehen in Großquadrate gehalten ( $25 \times 12 \times 4$  cm). Am Fußpunkt ist es vorgesehen die Flur im oberen Stock und Anbau mit der Hoffstieh entlang zu führen, wobei alle Türen in den Anbau und offen, der Gang wird ebenfalls führen. Es ist an der Doppelpfeile vorgesehen eine gebogene

48  
Für Nummer 23. war ich zur Zeit in Pinnow und brachte dem 1924/5 des Ortsverbandes Pinnow und Umgebung (vgl. diebriganden Klasse und Hochzeit) einen Vortrag über die Entwicklung des Dorfes Pinnow und die Hoffstieh. Der Vortrag war von mir in der Mark Brandenburg, mir selbst, mit der ich meine eigene Planung vorbereitet habe. Ich möchte auf den Vortrag und die Hoffstieh gesetzte Arbeit habe da ich mich auf mein Wissen allein berichtet habe. Meine Dissertation wird vorwiegend geschrieben im Januar 1926 fertiggestellt sein.

Hans Joachim Helmrich Dipl.-Ing. Arch.  
Pinnow & Potschow, Kreis Döhlitz

FRITZ LEYKAUF  
ARCHITEKT B.D.A.

\*

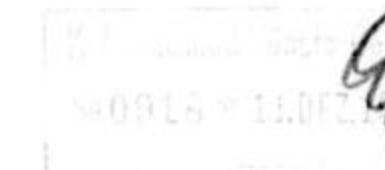
ERNRUF

ab mit 1. Aut  
12. 1. 26 Jg

DÜSSELDORF, den  
GARTENSTR. 124

7. Nov. 1925

An die



*Fritz Leykauf*

Akademie der Künste  
Berlin

In der Anlage übersende ich  
die Zeichnungen zur Bewerbung um  
den grossen Staatspreis für Archi-  
tekten 1925, und bitte Sie, diese  
den mit gleicher Post abgegangenen  
Unterlagen beifügen zu wollen.

Hochachtungsvoll

f. Leykauf

13

42

RUARYU STRAßE

ERNRUF 8442

**FRITZ LEYKAUF**  
ARCHITEKT B.D.A.

\*

DÜSSELDORF, den 7. Dezember 1925.  
GARTENSTR. 124

An die

K. Akademie der Künste  
Nr. 0889 - 8P

Akademie der Künste zu

Berlin.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen  
zur Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925.  
Die Zeichnungen sind mit gleicher Post abgegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anlagen!

FRITZ LEYKAUF

f. Leykauf

### Lebenslauf!

Am 6. September 1900 wurde ich in Düsseldorf geboren.

Von meinem 6ten Lebensjahre bis zum Jahre 1918, mit Ausnahme zweier Jahre, die ich in Bielefeld verlebte, besuchte ich eine Oberrealschule in Düsseldorf, welche ich mit dem Einjährigen-Zeugnis verliess. In den letzten Schuljahren zeigte sich eine zeichnerische Befähigung, sodass ich nach meiner Entlassung aus der Schule nach einigem Schwanken, ob Maler oder Architekt, mich entschloss des Architektenberuf zu wählen. Aus diesem Grunde trat ich Anfang Mai 1918 als Volontär in das Architekturbüro des Herrn Dr.Jng.Hecker in Düsseldorf ein. Durch meine Vorübungen im Linearzeichnen während meiner Schulzeit, fiel mir die zeichnerische Arbeit ausserordentlich leicht. Da ich sehr rasche Fortschritte machte und mich mehr der künstlerischen Seite des Berufes widmen wollte, empfahl mich Herr Dr.Jng.Hecker an Herrn Prof. Dr. Kreis welcher mich Anfang Juli 1918 in sein Büro als Volontär aufnahm. Hier bearbeitete ich eine Reihe von Kleinsiedlungshäusern, Fabrikbauten und einen Geschäftshausneubau, sowie eine ausl. Brücke. Im Winterhalbjahr 1918/19 besuchte ich nebenbei die Fachschule für Handwerk und Industrie in Düsseldorf, und zwar die Fächer Festigkeitslehre und Baukonstruktion. Ferner machte ich in der Zeit vom 22.Januar 1919 bis 24. Mai 1919 einen von der Handwerkskammer in Düsseldorf veranstalteten Abend-Fachkursus für Eisenbetonkonstruktionen mit. Aus gesundheitlichen Gründen verliess ich Anfang Juni 1919 das Büro Prof.Dr.Kreis.

Im Sommerhalbjahr 1919 besuchte ich wieder die Fachschule und nahm die Fächer: Persp. und Schattenlehre, Statik und Festigkeitslehre und Baukonstruktion. Mitte September 1919 kam ich auf das Büro zu Herrn Prof.Frdr. Becker in Düsseldorf, wo ich sämtliche

Blatt II.

Perspektiven konstruierte und zu Studienzwecken verschiedene Möbelaufnahmen und einige Entwürfe, so unter anderem eine Marktplatzzecke mit Markthalle, eine Landhausgruppe und eine Platzanlage anfertigte. Mitte März 1920 verliess ich das Büro um mich zum Besuch der Architekturabteilung der Kunstabakademie in Düsseldorf zu melden. Während meiner Beschäftigung bei Herrn Prof. Becker setzte ich den Besuch der Fachschule bis zum März 1920 in den vorgenannten Fächern fort.

Am 4. Mai 1920 wurde ich nach Abgabe einer Prüfungsarbeit als Studierender der Kunstabakademie in Düsseldorf aufgenommen und kam im Sommersemester als Schüler zu Herrn Prof. Dr. Kreis. Gleichzeitig besuchte ich die Bildhauerklasse von Herrn Prof. Langer und nahm am Aktzeichnen teil. Ausserdem besuchte ich die Vorlesungen der Akademie. Bei Herrn Prof. Dr. Kreis bearbeitete ich eine grössere Siedlung, sowie mehrere Einfamilienhäuser und ein Hochhaus. Vom Wintersemester 20/21 bis einschl. Sommersemester 21 war ich dann Meisterschüler bei Herrn Prof. Becker und beschäftigte mich ausser dem Entwurf für ein grosses Landhaus mit städtebaulichen Problemen und Jhnenarchitektur. Da sich Geldknappheit einstellte, war ich während der letzten Monate meines Akademiebesuches halbtags als Architekt bei Herrn vom Endt in Düsseldorf angestellt. Im Februar wurden im Wettbewerb um Kleinmöbel des Vereins für deutsches Kunstgewerbe, Berlin, von mir zwei Arbeiten angekauft.

Anfang September machte ich mich zusammen mit einem Kollegen Herrn Architekt Georg Krekel in Düsseldorf, selbstständig und führten wir während unseres Zusammenarbeitens bis Ende 1923 verschiedene grosse Bauten aus. So ein Gärhaus der Dietrichsbrauerei in Düsseldorf, weiter mehrere Wohnhausgruppen für das Reichs-

Blatt III.

Blatt III.

neubauamt in Krefeld, ein Wohnhaus in Oberkassel, und Arbeitswohnhäuser in Düsseldorf usw.

Am 18. Oktober 1922 wurde ich in den Bund Deutscher Architekten aufgenommen. Im November 1923 heiratete ich.

In der Zeit meines Zusammenarbeitens mit Herrn Krekel bearbeiteten wir verschiedene Wettbewerbe. So erhielten wir im November 1921 im Wettbewerb zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für Möbel zu kompl. Wohnungseinrichtungen, der vom Verband Württembergischer Holzindustrieller E.V. veranstaltet wurde einen III.Preis. Im März 1922 erhielten wir im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude der Phönix A.G. in Düsseldorf zwei Ankäufe. Ausserdem waren bei verschiedenen anderen Ausschreiben in engster Wahl.

Ende 1923 lösten wir unser gemeinsames Büro auf. In der Folge warf ich mich auf das Studium des Städtebaus und fertigte verschiedene freie Entwürfe an. Im März 1924 wurde der Wettbewerb zur Bebauung des Messegeländes in Frankfurt a/Main ausgeschrieben. Ich beteiligte mich und erhielt bei gleicher Preisverteilung einen Preis. Im Laufe des Jahres 1924 führte ich den Bau eines kleinen Hammerwerkes, welches aber nur teilweise ausgeführt wurde, durch. Ferner wurden nach meinen Entwürfen verschiedene Innenausbauten ausgeführt. Ende 1924 beteiligte ich mich dann wieder an den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Siegesdenkmal in Angora. Leider ist dieser bis heute noch nicht entschieden. Im Anfang 1925 kam ich mit Herrn Regierungsbaumeister Ernst Stahl, Düsseldorf in nähere Berührung und arbeite ich seit der Zeit mit vorgen. Herrn zusammen. Im letzten Jahr habe ich mich dann sehr viel mit reiner

VI. Blatt

Architektur, bezw. Fassadenbehandlung und mit <sup>Fassaden</sup> Grundrissl. Art beschäftigt. Ein und wieder habe ich ~~sehr~~ grosse oder kleine Studienreisen in Deutschland unternommen, um mich mit den Schöpfungen vergangener Zeiten vertraut zu machen.

Blatt IV.

Architektur, bezw. Fassadenbehandlung und mit <sup>Fassaden</sup> Grundrissl. Art beschäftigt. Ein und wieder habe ich ~~sehr~~ grosse oder kleine Studienreisen in Deutschland unternommen, um mich mit den Schöpfungen vergangener Zeiten vertraut zu machen.

VI. Blatt

Eidesstattliche Erklärung!

Hiermit erkläre ich an Eidesstatt, dass sämtliche für die Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925, von mir eingesandten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.



Düsseldorf, den 6. Dezember 1925.

*abgegeben mit 16 Arkt.  
am 21. 11. 26 am Konservatorium  
unterzeichnet und abgegeben  
vom Architekten*

**BEWERBUNG**

des Architekten Clemens August Westphalen, Köln-Sülz,  
Münstereifeler Straße 41 um den Großen Staatspreis der  
Akademie der Künste zu Berlin für  
Bildhauer und Architekten.

Anlage 1 : -----

Festeschein der Stadtverwaltung Köln-Sülz, den 15. November 1925.

Anlage 2 : Akademie der Künste

An die Militärdienstverpflichtung (Kriegsdienst) 1853 - 1915  
Frischbach-Regiment Nr. 31  
Nachweis des Kriegsdienstes, Zeugnisse  
der Kapitulation  
Akademie der Künste

Anlage 3 :

Vorlesungszeugnisse  
4 Schulzeugnis-Abschriften  
4 Abschriften der Zeugnisse auf das B E R L I N .

Anlage 4 :

Wettbewerbsurteil  
In der Anlage überreiche ich Ihnen ganz er-  
gebenst die Unterlagen für meine Bewerbung um den großen Staats-  
preis für Bildhauer und Architekten 1925.

Die Unterlagen bestehen aus:

- a. den Zeichnungen
- b. den Schriftstücken

laut dem Inhaltsverzeichnis.

Ich bitte höflichst um Zulassung meiner Be-  
werbung unter besonderer Berücksichtigung meines Kriegsdienstes  
1914 - 1920.

Zu den eingereichten Arbeiten wäre noch zu be-  
merken, daß ich leider aus finanziellen Gründen von den ausgeführ-  
ten Innenräumen keine Lichtbilder machen lassen konnte.

*Clemens August Westphalen*

Architekt.

## INHALTSVERZEICHNIS.

### b, Schriftstücke.

#### Anlage 1 :

**Anschreiben**  
**Lebenslauf**  
**Inhaltsverzeichnis**

#### Anlage 2 :

**Nachweis der Staatsangehörigkeit**

#### Anlage 3 :

**Militärdienstverpflichtung (Annahmeschein zum Kgl. Preuss  
Eisenbahn-Regiment Nr. 3)**  
**Nachweis des Kriegsdienstes. (Entlassungsschein  
Nr. 899587 )**

#### Anlage 4 :

**Vorbemerkung**  
**4 Schulzeugnis-Abschriften**  
**6 Abschriften der Zeugnisse aus der Praxis**

#### Anlage 5 :

**Kriegserlebnis**  
**Wettbewerbserfolge**

#### Anlage 6 :

**Eidesstattliche Versicherung**  
**Anschriften, Paketkarte für die Rücksendung.**

In **französischer Kriegsgefangenschaft**  
25.9.1915 in der 2. Champaagneschlacht in  
Gemeinschaft mit ca. 20000 Kameraden.

#### Rückkehr

Ende Januar 1920. Hierzu siehe Entlassungsschein Nr. 899587

#### b. Nach dem Kriege

Tätigkeit als Architekt  
16.9.21-8.4.23 Architekt R.B.A. I.Kerschgen,  
Köln  
10.4.22-1.1.24 Wohnungsbaugesellschaft für das  
Rhein. Braunkohlengebiet. Köln  
1.1.24-15.9.24 selbständig. Aus wirtschaftlichen  
Gründen wieder in Stellung.  
15.9.24-30.6.25 Architekten Reg. Baun. Erberich  
und Scheeban. Köln  
Ab 1.7.25 künstlerischer und technischer Chef  
der Firma Victor Franck, Köln Lindenthal.  
Als erster Erfolg in dieser Stellung ist zu  
nennen: 2. Preis in dem Wettbewerb für ein  
Hotel und Bürohaus in Mönks. / Deutsche Bauleit.  
Nr. 79/1925 Anzeigenteil )

**• S I M P L I C I S C R Y P T A L H I**

**A S T D A S T I M D O S**

: 1 egsimA

medienanak  
Tmmedal  
simdiesreverladnl

: 2 egsimA

diselvirodegnandt roh siemimA

: 3 egsimA

erundt .lax rux aedoeniamka) gurdieffrevetveibitifilim  
G .tm jneigeb-miadnoeM  
miedoenmaseitn) .nefanehbaertN zet siemimA-  
( 78698 .il

: 4 egsimA

gannivmedtoV  
nejlimoedk-einravslindc A  
eixent roh am esimimN roh meditmedA A

: 5 egsimA

egolteadrewedtfew

: 6 egsimA

gutnreidjeasht  
Eiheesnacdt ruz die Hidpeanah  
.Rekefekate ruz die Hidpeanah  
Ankenc

**LEBENSLAUF.**

Die Lücken zwischen den vorliegenden Seiten sind  
Clemens August Westphalen, geboren den 8. Juli 1894 zu M.Gladbach.

**Schulbildung:**

- I. 8 jährige Volksschulbildung
- II. 3 Jahre Fortbildungsschule
- III. 3. und 1. Klasse der Staatlichen Baugewerkschule  
in Aachen. Examen mit Auszeichnung bestanden.

**Berufsbildung:**

a. Vor dem Kriege

**Lehrzeit**

3 Jahre Lehrzeit bei dem Architekten A. Borberg  
in M.Gladbach.

**Praxis als Techniker**

8.1.1912-1.1.1914 Architekt Otto Weller,  
M.Gladbach  
1.1.1914 - Kriegsausbruch Müller und Keller,  
Architekten B.D.A. Rheydt (Rheinprov.)

**Kriegsdienst**

**Eingezogen**

14.12.1914 Inf. Reg. 29 in Trier

**Ins Feld gezogen**

Anfang März 1915 mit dem Res. Inf. Reg. 25.  
2. Komp.

In französischer Kriegsgefangenschaft  
25.9.1915 in der 2. Champagneschlacht in Ge-  
meinschaft mit ca. 20000 Kameraden.

**Rückkehr**

Ende Januar 1920. Hierzu siehe Entlassungs-  
schein Nr. 899587

b. Nach dem Kriege

**Tätigkeit als Architekt**

15.9.21-8.4.22 Architekt B.D.A. I.Kerschgens,  
Köln  
10.4.22-1.1.24 Wohnungsbaugesellschaft für das  
Rhein. Braunkohlengebiet. Köln ;  
1.1.24-15.9.24 selbständig. Aus wirtschaftlichen  
Gründen wieder in Stellung.  
15.9.24-30.6.25 Architekten Reg. Baum. Erberich  
und Scheeben. Köln .  
Ab 1.7.25 künstlerischer und technischer Chef

der Firma Victor Franck, Köln Lindenthal.  
Als erster Erfolg in dieser Stellung ist zu  
nennen: 2. Preis in dem Wettbewerb für ein  
Hotel und Bürohaus in Mörs. ( Deutsche Bauzeit.  
Nr. 79/1925 Anzeigenteil )

## Lebenslauf 2. Seite.

Die Lücken zwischen den vorliegenden Daten füllte die praktische Tätigkeit als Maurer und Bauschreiner aus.

Die beigefügten Zeugnisse erläutern die Tätigkeiten im Einzelnen und führen die ausgeführten Arbeiten an.

Die weitere Kenntnis über die Berufserfahrung ist aus

ein offiziellem Aufgestellte, Köln-Sülz, den 15. November 1925.

*Hermann Huguen Rappeler*

Architekt.

in W. Gladbach geboren von ... und ... und die beigefügten mitunter durch ... bestätigt, nicht sich eine nachdrückliche Bestätigung durch einen Besuch eines Baumeisters erhoffen,

Schulbildung:

I.  
II.  
III.

Ausbildung:

am Bauhof  
vor dem Krieg

verschieden

als Tischler

seit 1914 als Maurer bei der Firma

M. Giebelsdorf

(1914 - 1918 - Kleideranpassungen für die Kriegsheimkehrer)

Kunstgewerbe

in der Zeit 1918 bis 1920

als Feind Reparatur

in der

zu Transvaal-Kap-Maurerberufsausbildung in der

Zeit 1920 bis 1922 in der S. Grundschule Kamerun

ausgebildet mit der 20000 Kameruner

Bürokrat

ausgebildet

als Büro- und Kanzleibeamter

als Automobilfahrer

1920-1921

Köln

1921-1922

Wohnungsbaubehörde

Köln

1922-1923

Brummerschen

Köln

1923-1924

Am Mittwoch

Köln

1924-1925

und Sonderbeamter

Köln

1925-1926

als Maurer und Bauschreiner bei der Firma

Georg A. Huguen Rappeler

(1925-1926 - Kleideranpassungen für die Kriegsheimkehrer)

ausgebildet

als Maurer und Bauschreiner

vorles. & Fortimmedel

mitgliedern mit offiziellem militärischem Dienstgrad obwohl sich  
die Dienstgrade nicht mehr bestätigen. Ich kann mich daher nicht mehr  
als Offizier der preussischen Armee bezeichnen. Ich darf mich daher nicht mehr  
als preussischer Offizier bezeichnen.

Ich habe mich daher als "Vereins-Mitglied" bezeichnet.

Beste Grüße

B e s t r u c k u n g

---

**N a c h w e i s d e r S t a a t s a n g e h ö r i g k e i t .**

---

Anlage 2

Als amtlicher Nachweis über die Staatsangehörigkeit füge ich  
ein amtliches Führungs-Attest bei, aus dem hervorgeht, dass ich  
in M. Gladbach geboren bin. Da nun M. Gladbach in Preussen liegt  
und die beigefügten militärischen Papiere meine preussische  
Staatsangehörigkeit bestätigen, dürfte sich eine nochmalige Be-  
stätigung durch einen "Besonderen Nachweis" erübrigen.

Hilfe angefertigt sind.

A u f g e h i b e n

Gölin-Göllnitz, den 15. November 1925.

R e f e r e n z e n :

Direktor der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen,  
Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. K A N D K E R , Architekt B. D. A.

Dr. Ing. H E I N Z , Dipl. Ing. Regierungsbaumeister,  
Stadienrat an der Staatlichen Baugewerkschule in Kassel.  
E s s e n . Elisabethstraße 16.

Die Architektonische Ausbildung ist gewoben

Bei dem Architektonischen Studium ist gewoben  
durch die theoretische und praktische Ausbildung der  
Architektur an der Universität und durch die praktische  
Arbeit am Bauwerk. Um so viel mehr ist es  
erwünscht, einen ersten architektonischen Erfolg zu erzielen  
auf einer anderen Seite als auf der praktischen Arbeit.

### B e w e r b u n g

um den grossen Staatspreis der Akademie der Künste in Berlin.

### A n l a g e 6.

Entsprechend den Ausschreibungsbedingungen unter Nr. 3  
gebe ich hiermit die eidesstattliche Versicherung, daß die ein-  
gereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne jede fremde  
Hilfe angefertigt sind.

A r c h i t e k t .

K ö l n - S ü l z , den 15. November 1925.

### R e f e r e n z e n :

Direktor der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen,  
Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. K A N D N E R , Architekt B.D.A.

Dr. Ing. H E I N Z , Dipl. Ing. Regierungsbaumeister.  
Studienrat an der Staatlichen Baugewerkschule in Essen.  
E s s e n . Elisabethstraße 16.

# Städelsches Kunstinstitut

Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 — Verwaltung: Düterstraße 2

Fernruf Speßart 1898

B. Nr. 1547/Verw.

den 11. Dezember 1925.



An

die Akademie der Künste zu Berlin

BERLIN.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, dass ausser der in unserem Schreiben vom 5.d.Mts. an Sie erwähnten Arbeit des Herrn Architekten Arthur Zeisser, Chemnitz, keinerlei andere Wettbewerbs-Arbeiten um die grossen Staatspreise für 1925 bei uns eingegangen sind.

Die Administration  
des Städelschen Kunstinstituts

56

<i>218</i>		<i>10.26/10817</i>	<i>rpd 10 = akademie kuenste pariserplatz 4 berlin w =</i>	<i>55</i>
m Nr.				
nen den	9 DEZ 1925			
Uhr	6	Min.		
Mchn				
<b>Telegraphie des Deutschen Reichs</b>				
Zeitung Nr. Berlin, Haupt-Telegraphenamt Mchn Si				
/9 muenchen 17 + 10817 14 9/12 9,55 III = um Uhr Min. norm. nachm.				

Befördert den um in Stg. durch

ist sendung dort wieviel porto = tophinke kunstakademie +

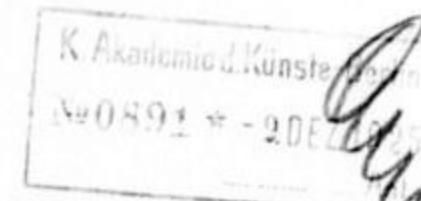
*Gesamtpreis: 11,80  
11,80 im Zylinderglockenpostamt  
zu entgegen zu stellen. Wohlwissen.*

*Vergl rpd 10 pariserplatz 4.*

*B. 9/12.25.*

Staatliche Kunsthochschule  
Der Direktor  
Nr. 395

Königsberg i/Pr., am 7. Dezember 1925



Zum Schreiben vom 21. September 1925 Nr. 640

Wettbewerbungen für den grossen Staatspreis für  
Bildhauer und Architekten sind bei der Staatlichen Kunsts-  
akademie in Königsberg i/Pr. nicht eingegangen.

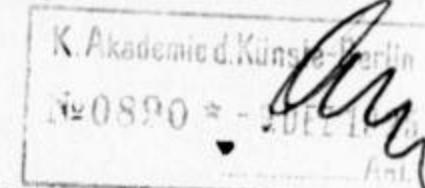
*zurück zu 9.11. 1925*  
W. Müller  
M. Müller  
Akademie der Künste  
in  
Berlin.

TLICHE KUNSTAKADEMIE

CASSEL.

Cassel, den 3. Dezember 1925.

J. Nr. 561!



Schreiben vom 21. / IX. Nr. 640.

Bewerbungen um den grossen Staatspreis für 1925 sind bei  
der Akademie in Cassel nicht eingegangen.

Der geschäftsführende Direktor.

Akademie der ~~Wissenschaften~~ Künste.

B e r l i n .

Geric  
G. R.  
Ernst von G. N. W.  
H. K. P.  
K. H.

# Städelisches Kunstinstitut

Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 — Verwaltung: Düterstraße 2

Fernruf Spessart 1898

B. Nr. 1511/25

Ad

den 4. Dezember 1925.

A

den Senat der Akademie der Künste  
Sektion für die bildenden Künste

zu Berlin.

Um die von der Akademie der Künste zu Berlin ausgeschriebenen Wettbewerbe ist eine Arbeit des Architekten Arthur Zeiser in Chemnitz als Wettbewerbsarbeit um den Grossen Staatspreis für Architekten eingegangen.

Ueber die am Donnerstag den 3.d.M. stattgehabte Sitzung der Ver-  
prüfungsjury für diese Arbeit, erlauben wir uns das Protokoll ergebenst  
zu überreichen.

Die Administration  
des Städel'schen Kunstinstituts

u.i.d.N.  
Dr. Gans  
Vorsitzender.

J.  
Joh.  
Fischer zu P.M. W.  
der Fasshut.  
W. Z.

59  
Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1  
Kaiserin Augustaplatz 5

4. Dezember 1925

K. Akademie d. Künste - Berlin  
Nr. 0571 \* - DEZ 1925  
An

An  
den Senat der Akademie der Künste

Berlin.

Bewerbungen um den Großen Staatspreis für Bildhauer und  
Architekten 1925 sind an der hiesigen Akademie nicht einge-  
gangen.

Der Direktor

Oskar Mury

W.  
Berlin den 4. 12. 1925  
Oskar Mury

J. Nr. 864

den 7. Dezember 1925

*M. K. H.*

Auf die Anfrage vom 2. d. Ms. erwidere ich ergebenst,  
daß Architekten, die sich um den Großen Staatspreis bewerben wol-  
len, am 10. Dezember d. Js. das 30. Lebensjahr nicht überschritten  
haben dürfen. Da Sie bereits über 34 1/2 Jahr alt sind, könnte,  
auch wenn Sie den Nachweis erbringen, daß Sie in der Zeit von 1914  
- 1918 durch den Heeresdienst in Ihrer Berufsausbildung verhindert  
waren, Ihre Zulassung nicht erfolgen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*G. H.*

An

den Fürstl. Baurat

Dr. Jng. Georg Salzmann

Stolberg (Harz)

Stolberg (Rhein), den 2. Dezember  
1925.

67

900

niff:

Aufzeichnung des Jungen  
Bautechnik für Bildhauer  
und Architekten 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr. 0864 - 5. DEZ 1925  
Anl.

Leider ist gestatte ich mir die  
garz ergebene Aufgabe, ob  
Kunstwerke, die als Architektur  
das 30. Jahrhunderts zuvor über-  
pritten haben, aber für Erbau-  
ung, die vornehmlich vor Holler,  
Düing des 30. Jahrhunderts  
vollständig überzeugend waren  
sind, aufsperrt auf Kunstsichten  
gingen gehen.

Jf bin geboren am 21.  
Mai 1891 und habe am 2.  
Februar 1920 im Hattmannsd  
für ein Studium mit beson-  
ders präziser Kenntnisbildung  
Reise gemacht auf mehreren  
alten Architekturwerken und  
Bauwerken eines alten Palais  
von J. Pauli aufzuhören.

Reisevorträge waren u.a.

Zur Jaf. Zypal, Prof. Dr. Ing. h. c.

Prof. in Braunschweig

Zur Baumal Dr. Ing. h. c.

C. F. Bühring - Leipzig,

Zur Oberbaudirektor: Braunschweig

Jf  
J. L. Schla

6. Dekanat der  
Wissenschaften der Künste,  
Berlin W. 8.  
Pariser Platz 4.

bitte um freundliche  
Baffheit, ob mirn Bruecken  
zurück fah.

Bruecken will ich nur  
wenn ich Dierig's Bruecken  
bin.

Dr.-Ing. Georg Salo  
Füssl. Bauverat.

16  
63

Otto Stellmacher & Co.

Drukerei und Verlagshandlung / Druckerei und Verlagshandlung

L. Nr. 815

A. Kühn

den 25. November 1925

Auf Ihre an die Redaktion der Baugilde gerichtete und von dieser mir zur Beantwortung abgegebenen Anfrage vom 6. d. Mts. erwidere ich, daß es für Sie nicht möglich ist, sich an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis zu beteiligen, da nur Bewerber preußischer Staatsangehörigkeit zugelassen werden können.

Der Präsident

Jm Auftrage

A. Kühn

Herrn

Architekt Max Gernthoefner

Hamburg

Papenhuderstr. 32

# Otto Stollberg & Co.

## Druckerei und Verlagsanstalt / Kommandit-Gesellschaft

Teleg. Adressie: Stollbergverlag Berlin  
 Fernruf: Dönhoff 6912-6916  
 Postleitzettel: Berlin 112224

Ta./G.

Berlin SW 48, den 21. November 1925.  
 Dönhoffstraße 21

K. Akademie d. Künste  
 Nr. 0815 \* 22. NOV. 1925

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8  
 Pariser Platz 4

In № 19/20 der "Baugilde" der Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten gelangte die Ausschreibung des Grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten 1925 zum Abdruck. Das Bundesmitglied Max Gernertke, Hamburg beabsichtigt, sich an dieser Ausschreibung zu beteiligen und wendet sich an die Schriftleitung wegen Beantwortung einiger Fragen. Da wir zu dieser Beantwortung leider nicht in der Lage sind, erlauben wir uns, den Brief anbei mit der höflichen Bitte um Beantwortung zu überreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Otto Stollberg**  
 Druckerei u. Verlagsanstalt O. v. b. i.  
 und Co., Kommandit-Ges.

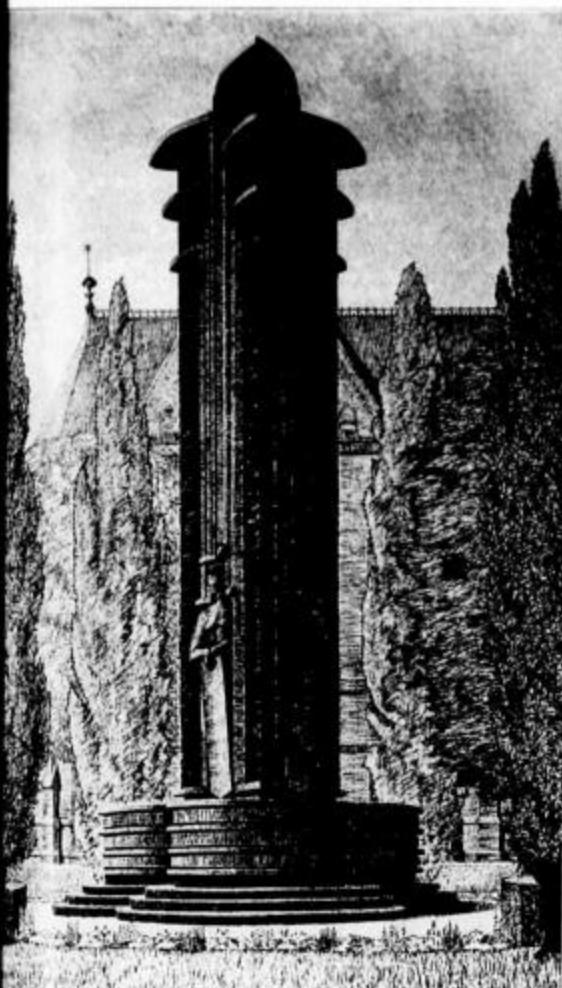
3 Anlagen.

*H. Pankemann*

100 % medior 60%

finnischer Name ist der finnische Name ist der  
finnische Name ist der finnische Name ist der  
finnische Name ist der finnische Name ist der

65



Ungarische am 4. 10. 1935.

Max Gerncke  
Architekt B.D.A.

Hamburg, den 6./11. 1925  
Papenhuderstrasse 32, Merkur 7543.

*An die Redaktion der Baugilde*

B e r l i n S.W.68  
Charlottenstrasse 7/8.

In Ihrer Zeitschrift "Baugilde" Nr. 19/20 vom 30. 10. 25 finde ich unter den Bundesnachrichten des B.D.A. die "Ausschreibung des grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten 1925".

Ich will mich sehr gern an dieser Ausschreibung beteiligen, doch weiss ich nicht, ob ich beteiligungsberechtigt bin. Ich bitte Sie deswegen höflichst, mir mitzuteilen, ob ich in Anbetracht der unten aufgeführten Punkte an dieser Ausschreibung teilnehmen kann.

Ich bin am 17. Juli 1925 30 Jahre alt gewesen, war aber von August 1915 bis Dezember 1918 im Felde und im Heeresdienst, sodass dadurch meine Absicht, eine Akademie zu besuchen, nicht verwirklicht werden konnte.

Ich habe abgeschlossene Baugewerkschulbildung und Kunstgewerbeschule zu Hamburg, jedoch habe ich keine Hochschule besucht.

Ich wohne auf Hamburgischem Gebiet, bin geborener Hamburger; mein Büro habe ich in Altona auf preussischem Gebiet.

Ich bin seit 4 Jahren selbständiger Architekt und habe in dieser Zeit verhältnismässig sehr viel gebaut, u.a. das Denkmal aller 3ler in Altona, wovon ich eine Abbildung beilege.

Der Besuch einer Hochschule war mir aus finanziellen Gründen unmöglich.

Diese Fragen würde ich in meinem Lebenslauf eingehend erörtern.

Ihre geehrte Nachricht danke ich bestens und zeichne  
meine  
Bildung  
Reumschlag  
mit vorzüglicher Hochachtung  
*Max Gerncke*.

67

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Ls. Nr. 797

Berlin W 8, den 20. November 1925  
Pariser Platz 4

Nach den Ausführungen in Jhrem Schreiben vom 16.  
d. Mts. ist bei Jhrem Lebensalter eine Beteiligung an dem Wett-  
bewerb um den Großen Staatspreis nicht mehr möglich.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Ildhauer Karl Ratzes  
Breslau 9  
-----  
Schuttingerstr. 45 I

b. Harzgris f. Litzauer.

Breslau, Sept 16. Nov. 25. 68

N. Akademie d. Künste Berlin  
Nr. 0797 \* 17 Nov. 1964

✓ 0395 \* 17 Nov 1983

$\Delta = 0.4 \times 17.807$

N-0797 \* 17 NOV 1944  
On the plateau of Hinter  
Berlin.

Gjaronit welen ba is wir der fällige Verfang, ob isj  
wief van den Welt bewoort über den Heerhuisen für Duits.  
Denselben feilenfaren Doerf. Van 1911 - 1914 war ij Doctor  
der Doelkunst Akademie. Eis Bringsel wief brüf (is van  
jaar 29 Jofch.) war minne kampfsliepp Kultbildung  
wief wift zum Abpfiff gecamman. Tufalgy sien  
wetjapigen hovenheit war ij zijn Bringsel drupp wief  
hewylfswelt. Trogtan war für wief van ein Witsen-  
knoten wift zu tanken, der je die Doelkunst Akademie  
in ein Hogeveld in wegvervalle winte und auf  
den lieugen zit vor Bringsel wief Motallgeldor wief  
auf in grec goniogen Verfangen bewilligd winten.  
Gauso winte mir dat Eisprichten ding der Uffleistung  
der Zoologischen Gartent unweiglich gewest, potess wir  
uns vell willing unweiglich gafft dat eleganterlike  
Kontinen wief vond gesloten liaven in jepigen Zoologische  
Hüpsen blieb, ein jünfseces, wie er leister gant wief  
innerst bestoss. De minne wittspflichten Aufstellunge mir  
wief Bringselwante wief vond grotter sien witsen Loppe  
der Akademie wift verpachten wief wift in der  
Locre over, mir halde Motall zu falten, so winte minne  
minne Kultbildung bid jich unterbrochen. Ein Leffing  
für mir Doelkunst befaute pluvianigen Locre  
ist auf jich erfolgt, inten der Wittspflichten wittsanta  
kämpfer Uffleistung, teppen Witzlinj is bin, für jene Hid-  
gheter an 3 Abendan der Maag gegen min goniogen  
sindspieghheit in der Akademie dat Akademie  
winter eingefift het, potess wir jich wif über 10 Jefan  
an ein Witsprichten tanken kinnen. Gij gespakte mir

mir, füreinst aufzufragen, ob ich mir sicher, meines  
Wissens erkenne, dass die Bildnisse aus der Nachkriegszeit  
durchweg Bilder der sozialen Klasseneinteilung  
sein werden, und wie bestimmen Sie das? Ich kann Ihnen prof.  
Dr. Götzen aufzählen, dass Ihnen im Vergleich ein Kultus-  
minister (derzeit verhindert hat, dass ich mich direkt mit  
Herrn Dr. Götzen unterhalten darf), obwohl ich mich direkt mit  
Herrn Dr. Götzen unterhalten darf, aber Sie haben mir aufgefordert, Ihnen  
eine weitere Meinung des Bildnisses zu übermitteln, und Sie haben mir  
gesagt, dass Sie mir eine Meinung des Bildnisses geben werden.  
Dann meine Erfahrung ist, dass es mir, aufzufragen, ob die  
Bildnisse, die Sie für die Ausstellung von Bildnissen  
meiner Arbeitskollegen aus verschiedenen Fachrichtungen  
die meine wichtigsten Vorfälle darstellen könnten,  
eine plausiblere Meinung des Bildnisses zu erhalten,

Karl Bräuer,  
Bibliothekar.  
Breslau 9. Pfingststr. 45-6.

J. Nr. 778

den 16. November 1925

Auf Jhre Anfrage vom 9. d. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst folgendes :

1. Auch Bauaufgaben aus dem Gebiete des Städtebaues werden bewertet. In erster Linie werden jedoch rein architektonische Arbeiten berücksichtigt.
2. Erwünscht ist die Einreichung möglichst neuerer Arbeiten.
3. Die Teilnahme an der Konkurrenz um den Großen Staatspreis ist Jhnen ohne Rücksicht auf Jhre beamtete Stellung möglich. Die Kriegsjahre werden je nach Lage des Falles in Anrechnung gebracht. Zu diesem Zweck ist die Vorlage von Militärpapieren notwendig.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Baurat L e m m e r

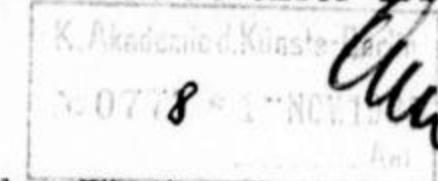
R e m s c h e i d

-----  
Stadtverwaltung

*Lemmer*

*Beigeordneter und Beamter  
der Stadt-Kunstschule*

9. November 1935.



*Uhr*

An den Senat der Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

B e r l i n .

Um den diesjährigen grossen Staatspreis der Akademie der Künste beabsichtige ich mich zu bewerben. Um hinsichtlich der an eine Beteiligung geknüpften Voraussetzungen volle Klarheit zu haben, wäre ich für eine gefl. Beantwortung nachfolgender Fragen sehr zu Dank verpflichtet.

- (1) Finden auch Bauaufgaben aus dem Gebiet des Städtebaus Bewertung oder beschränkt sich die Beurteilung lediglich auf rein architektonische Arbeiten?
- (2) Wird nur eine grosse Arbeit verlangt oder sind Beispiele aus der ganzen künstlerischen Entwicklungszeit der Bewerber erwünscht?
- (3) Ist mir die Teilnahme unbeschadet meiner z.Zt. beamteten Stellung möglich und finden die Kriegsjahre, die zum grössten Teil in vorderster Front verbracht wurden, volle Anrechnung?

Mit verbindlichsten Empfehlungen

ergebenst

*Lemmer.*

Leiter  
Kunstschule  
Berlin  
Bauaufgaben  
Bauaufgaben  
Bauaufgaben

28  
71  
73

72

*W. Böckeler*

den 9. November 1925

Auf Jhr Ersuchen vom 6. d. Mts. übersenden wir Ihnen anbei die Bedingungen für die Bewerbung um den diesjährigen großen Staatspreis.

Bei Einreichung Ihres Bewerbungsgeesuches wollen Sie die Angaben, die Sie in dem obigen Schreiben über Ihren Dienst im Heere gemacht haben, durch Ihren Militärpass belegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*Qu*

Herrn

Dipl. Ing. Erich Thomas

Krefeld

-----  
Westwall 116

Erich Thomas  
Dipl.-Ingenieur  
Krefeld Westwall, №116

Crefeld, am 6. November 1925/24

28  
21  
75

BENOL

An die Akademie der Künste

Berlin

Lazarengesund auf vorliegenden  
Anzeige im Nr. 21 der Zeitschrift "Altmühl-Land-  
wirt" bitte ich um baldige Zuständigkeit  
der Landesregierung für das Wohlwollen von  
dem großen Gymnasium für Hilfskinder und  
Anfänger.

Ist ihm 30 Jahre alt (am 5. Dezember 1894 geb.)  
aligymn.-Ingenieur der Anfängerklasse (an den  
Infr. Gasgruben zu Tachen studiert) und  
an Branden auf Bergbauschule — war  
von 5. Januar 1915 — 16. Januar 1919 im Berg-  
bau nicht, dann vom 5. März 15 — 4. November 1919  
in Front wie Soldat.

Falls dieser Angabe nicht genügend Vollma-  
rkette ist um ein ausführliches Urteil der  
behördenlichen Behörde zu erhalten.

Gesetzlich voll

Erich Thomas  
aligymn.

28  
21  
75

den 6. November 1925

Auf Ihre Anfrage vom 2. d. Ms. teilen wir Ihnen mit, daß zu dem Wettbewerb um den großen Staatspreis auch Frauen zugelassen werden. Die gewünschten Ausschreibungsbedingungen liegen bei .

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Höfken - Hempel

Bildhauerin

Trier

- - - - -  
Nordallee 35 a

Trier, 2. XI. 25.

28  
76

u die

Akademie der Künste,

Berlin W 2

Hierdurch erlaube ich mir die förmliche  
Frage, ob sich an den Weltbewerb  
um den großen Staatspreis auch  
Frauen beteiligen können, und  
ob sie im gegebenen Falle um die  
Wettbewerbsbedingungen.

Frau

Hochschulgärtner

A. Höfken-Hempel

Bildhauerin  
Trier, Nordallee 35a.

77

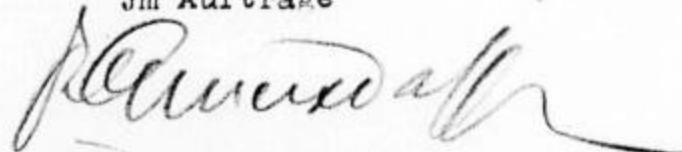
A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Berlin W 8, den 4. November 1925  
Pariser Platz 4

  
Der große Staatspreis ist in diesem Jahre auch für Architekten ausgeschrieben. Als Bewerbungstermin gilt der 10. Dezember zu ~~Frühjahr 1926~~ <sup>Frühjahr</sup>. Wir stellen Ihnen anheim, ~~diesem Termin~~ einige Ihrer letzten Arbeiten der Akademie vorzulegen. Bemerken muß ich allerdings, daß eine Begutachtung nicht erfolgen kann. Sollten Sie dennoch den Wunsch haben, der Akademie von Ihren letzten Arbeiten ~~seinen~~ <sup>Rimkamp</sup> zu geben, so erkennen wir Ihr Interesse, das Sie damit bekunden, gern an.

Der Präsident  
Jm Auftrage

ekt Josef Wentzler  
Dortmund  
Hauemannstr. 21



Hunck & Wentzler  
Dortmund

Blatt zum Brief vom  
an

29 Sept 1925.

78

30 SEP 1925

JL,

An die Akademie  
der Künste

Berlin.

Wir teilen Ihnen mit, dass die Beauftragung

der Architektur für das Jahr 1919 nicht vorgenommen werden ist. Auf den

Abschluss des akademischen Freigerichts ist Ihnen jedoch in Wirklichkeit

länger als ein Jahr eine Beauftragung aus der Akademie ausgestellt worden.

Unterzeichnetes hat im Jahr  
1919 ein Raum aus dem  
großen Raumgruppenfalten  
mit der Würde der gründ.  
Akademie der Künste einige  
seine letzten Arbeiten vorzu-  
lagern. Es ist bisher nur ges. Nachfragen,  
ob wir diese Würde aufzuheben  
dürfen kann.

Josef Wentzler

Berndt  
Leipzigerstrasse 21

Johann Wentzler.

Architekt.

Dortmund  
Hausmannstr. 21

W.M. 1919

max feind max feind

Wenzler & Wenzler  
Gesellschaft für Architektur  
und Baukunst

79

A b s c h r i f t !

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n .

S. Nr. 1868

Berlin W. 8, den 13. Oktober 1919.

Wir teilen Ihnen mit, dass der Grosse Staatspreis für Architektur für das Jahr 1919 nicht vergeben werden ist. Auf Beschluss des akademischen Preisgerichts ist Ihnen jedoch in Würdigung Ihrer Leistungen aus der Staatspreissumme eine Prämie von :Mk.1.300,- zuerkannt worden.

Ihre für den Wettbewerb eingereichten Arbeiten werden Ihnen demnächst wieder zugehen.

Die Anlagen Ihres Bewerbungsgesuches folgen anbei zurück.

Der Präsident:

I. A. Unterschrift!

Herrn

Josef Wenzler,

Dortmund.

Leipzigerstrasse 24

N. 0745 \* 30.OKT.1925. 80.

Der Senat der Akademie der Künste  
hat gestern die Auszeichnung des  
Kunstpreises für Bildhauer in Aussicht  
gestellt. Genügt ein Pan in ei-  
nem Militäraparade als Ausweis über Werk-  
kunstigkeit im Heeresdienst?  
- falls Kriegskunst besteht

Kunstausstellung gewollt

in Berlin auf  
10. November 1925.  
F. Oppenheimer

W. Oppenheimer

*M. K. M. B. P. M. B. Z. W.*

J. Nr. 736

den 26. Oktober 1925

Absender: W. Tiefenbacher  
Bildhauer  
Prinzen-  
Ober-Augs 38/10

Postkarte  
mit Antwortkarte



*An den Staat*  
*der Republik Deutschland*

Berlin

Anbei übersenden wir Ihnen die Ausschreibungsbedingungen des großen Staatspreises für 1925. Über die Zulassung wird in allen Fällen d. h. auch bei Überschreitung der Altersgrenze erst nach Eingang der Bewerbungsarbeiten Entscheidung getroffen werden. Sie wollen daher Ihrer Bewerbung die nötigen Unterlagen darüber beifügen, daß Sie in den Jahren 1914-1919 Ihrer Kriegsdienstpflicht genügt haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

*E. G.*

Herrn

Gierungsbaumeister a. D.

Ulwin Doessmann

Jeserlohn 1/W

Friedrichstr. 100

ALWIN DOSSMANN  
EGERUNGSBAUMEISTER a.D.  
ISERLOHN i. W.  
FRIEDRICHSTRASSE 100

den 23.10. 1925

Akademie der Künste-Berlin

0736 - 24OKT1925

An die Geschäftsstelle der Akademie der Künste

Berlin.

Da ich beabsichtige, mich um den Grossen Staatspreis für Architekten zu bewerben, bitte ich höfl. mir die Bedingungen zusenden zu wollen. Ich habe das 30. Lebensjahr gerade überseckritten, möchte jedoch bitten, mich zur Bewerbung zuglassen zu wollen, da ich von 1914-1919 meiner Kriegsdienst-Pflicht genügt habe. - Ich habe ~~1914~~ in den Jahren 1921 und 1922 in Berlin an der Akademie als Meisterschüler des Herrn Gen. Regierungs-Rates Professor Dr. h.c. Bestelmeyer studiert, und hoffe daher zur Bewerbung zugelassen zu werden.

*Alwin Dossmann*

den 26. Oktober 1925

Herrn  
26. 10. 25  
Dr.

Auf die Anfrage vom 21. d. Ms. erwidern wir Ihnen, daß der große Staatspreis in diesem Jahre nur für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben ist. Malereien kommen daher für die Bewerbungen um den diesjährigen Preis nicht in Frage.

Der Präsident

Jm Auftrage

JR,

Herrn

O b e r t s - R e i c h e

H o l z m i n d e n i/W.

-----  
Neuerweg 1

Hohenzollernstr. 21. Oktober 1933  
Königgrätz

22.10.1933

In die  
Malaria der Kinder  
Berlin

Die ersten zwei Ausläufe sind so gut wie vollständig und ausführlich und zeigen dass es sich um ein sehr interessantes Material handelt. Bei anderthalb Jahren besteht eine Art von Zelle aber nicht mehr aus reiner Zelle sondern aus einer Zelle mit einem Zellkern und einer Zelle ohne Zellkern.

Es ist zu hoffen dass das Material für die Untersuchung sehr gut ist und kann man nicht hoffen?

Gorlitz

Rohrbach - Rudolf

Görlitz



1730  
Endlich erreicht  
die Malaria-Block  
versuch

unleserlich

85

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 16. Oktober 1925  
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen ergebenst mit,  
daß es den Künstlern überlassen ist, auch figurliche  
Plastik für die Bewerbung um den Großen Staatspreis  
einzureichen.

Der Präsident  
Jm Auftrage

Herrn Bildhauer Erich Linden, Aachen, Büchel 36 II

RICH LINDEN  
BILDHAUER

AACHEN,  
BUCHEL 36 II

OKT. 25.

120 KT 1223

An die  
Akademie der Künste

Berlin W. 8.  
Pariser Platz 8.

Betr. Aussigabung des gs. Staatspreises  
der Ak. d. Künste gest. ich mir vor. Sie An-  
frage, ob figürl. Plastiken in der Grösse  
von 0,40, 0,95 u. 0,60 cm zur Beschickung  
geeignet sind u. ob vielleicht eine Portr.-Büste  
H. Giese's zu lösen ist.

Da ich infolge des Kriegskampfes meine  
Workstatt verlassen musste, war ich bis zum  
Jahre 1923 ohne jede Beschäftigung u. ist  
meine heutige Workstatt auch sehr beschädigt  
sodass Beschaffung grosserer Arbeiten mir  
bisfor vollkommen unmöglich waren.

Bin seit jüngster Künft sehr erfolglos  
z. stete im 27 Lebensjahr. Die heutigen

wirtschaftl. Verfoltnisse u. der mangel an Aufträgen  
in jüngster Stadt werden auf die Dauer  
eine Ausführung grosserer Arbeiten auf mei-  
nem nicht zu lassen u. bin ich somit an  
einer Ausführung grosserer Arbeiten auf lange  
Zeit nicht in der Lage.

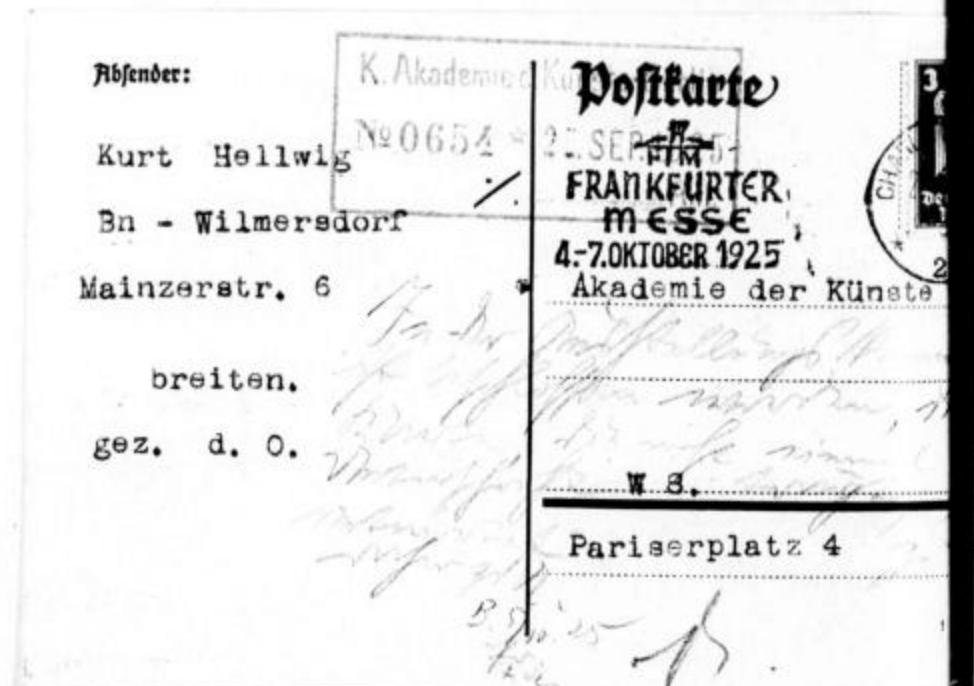
Mit der vorz. Hochachtung

aus  
E. d'Inen

87  
reffe des Ausschreibens des grossen Staatsprei-  
ze ich namens des aus 27 Mitgliedern bestehenden  
B.B. ( Bund Berl. Bildh. ) an, ob in der Jury  
Lederer amtiert. Dieser Herr hat sich gegen ei-  
nen verehrten Meister einen öffentlich von 16  
Meistern als Anwurf bezeichnete Beschimpfung ~~sitzt~~  
wogegen der Präsident der Akademie eine nicht  
Geste, die Herrn Lederer mehr schützt als  
hochverehrten Meister Genugtuung verschafft,  
dort hat. Wenn dieser Herr in der Jury sitzt,  
wir, dass deutschblütige Herren schutzlos An-  
preisgegeben sind. Wir werden in diesem Falle  
dem Wettbewerb nicht beteiligen, würden uns  
vorbehalten, unseren Ausschluss von dem Wett-  
bewerb aus diesem Grunde der Öffentlichkeit zu unter-

stricken

den 6. Oktober 1925



Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß es Ihnen frei steht, Ihre Arbeiten für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis direkt bei der Akademie der Künste zu Berlin einzuliefern. Der Einsendung von Porträtköpfen als Wettbewerbsarbeit steht nach dem Programm nichts entgegen.

Die Wettbewerbsbedingungen zur Gewinnung von Entwürfen für zwei Brunnenanlagen für den Botanischen Garten in Berlin-Dahlem liegen wir bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn  
Bildhauer Herrn P. Simon  
Köln  
-----  
Richard Wagnerstr. 18

*[Handwritten signature]*

HERM. P. SIMON  
BILDHAUER KÖLN  
RICHARD WAGNERSTR.

Für die Ausstellung der Bruckmann'schen Bildwerke

Königsberger Straße 26. 1925  
Berlin. 26. 9. 1925

Ihnen danken Sie ich Ihnen für Ihre Ausstellung der Bruckmann'schen Bildwerke vom Gruppen Kunstpreis 1925 ich kann nicht ganz erreichlich, daß ich von Köln aus direkt von den Berliner Bruckmann'schen Werken einen ersten Kontakt habe. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich sehr froh bin, daß diese Ausstellung soviel Aufmerksamkeit und Interesse gefunden hat.

Ich bitte höchstens mir in der nächsten Freizeit auf Kleidung zu kommen zu lassen. Wenn ab Sipplendorf eine entsprechende Ausstellung durchzuführen ist, das ist nach der Jahrtausendfeier vorbereitet, so ist es möglich, daß ich mich daran beteiligen kann.

Gleichzeitig erbitte ich mir wiederum zum Gründen eines Wettbewerbs für den kommenden Sommer in Köln.

Mit herzlicher Hochachtung  
Köln 31. Sept. 1925. Hermann

2140. 1. 26. SEP 1925 München, den 24. Septemb. 1925  
Für die freundliche Zustellung der  
Ausschreibung des Grossen Staatspreises für  
Bildhauer u. Architekten 1925  
stens dankend, diene Ihnen zur gefl. Kenntnis,  
dass wir die Ausschreibung am schwarzen Brett  
geschlagen haben.

Der Syndikus:

I. V.

*Aurèle*

J. Nr. 664

den 29. September 1925

BAYER. AKADEMIE  
DER BILDENDEN KÜNSTE  
MÜNCHEN.



POSTKARTE.

An

den Senat der Akademie  
der Künste  
(Sektion für die bildenden  
Künste)

B E R L I N

W8,

Auf das Gesuch vom 26. d. Ms. teilen wir Ihnen mit, daß eine Entscheidung über die Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis bei Überschreitung der Altersgrenze nur durch die Jury erfolgt. Wir stellen Ihnen daher anheim, Ihre Wettbewerbsarbeiten bis zum 10. Dezember d. J. einzusenden und Ihrem Bewerbungsgebot einen genauen Lebenslauf beizufügen, aus dem insbesondere Ihr Studiengang ersichtlich ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

X

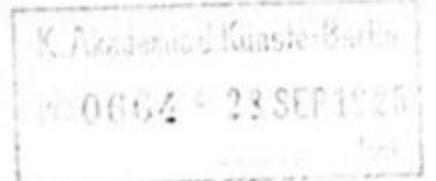
Herrn

Bildhauer August Engel

-----  
Wiesbaden  
-----  
Parkstr. 95

L. Ohlens

Wiesbaden, den 26.9.25



betraut mit Zulassung zum  
Wettbewerb um den grossen  
Staatspreis

Unterschreicht erlaubt ist  
mit Zulassung zum Wettbewerb  
um den grossen Staatspreis. Da ich  
die für Bildhauer vorgeschriebene  
Altersgrenze überschritten habe,  
ersuche ich unter Beifügung  
einer Beschreibung über meine  
Kriegsdienstzeit, an dem Wettbewerb  
teilnehmen zu dürfen. Ich bitte  
gegebenenfalls höflichst um  
Überprüfung der Körperschreibleidigungen.  
Euerthl. Gehörte ich solche  
Nachnahme erleben zu wollen.

Mit vorzüglicher Höflichkeit  
August Engel  
Bildhauer

Wiesbaden  
Parkstrasse 95

In die  
Akademie der Künste

Berlin V.8.  
Pariser Platz 4.

- 1 -

93

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 640

Berlin W 8, den 19. September 1925  
Pariser Platz 4

•: Ausschreibung des großen  
Staatspreises für 1925.

Der große Staatspreis für das Jahr 1925 ist soeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden. Ich beeohre mich in der Anlage einige Programme dieses Wettbewerbs zu überreichen.

Der Senat

## Sektion für die bildenden Künste

MS

7

errn Minister für  
Wirtschaft, Kunst und  
Volksbildung

B e r l i

## Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 6405  
MarschallstrasseBerlin W 8, den 21. September 1925  
Pariser Platz 4Nr. 500  
12/1

Die Akademie der Künste hat den großen Staatspreis für 1925 soeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übereinenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich, diese nach Maßgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen ersuche ich bis zum 10. Dezember 1925 an die Akademie der Künste einzusenden zu wollen. Sobald der für die dortige Einlieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht darüber dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen hierzu erfolgt sind.

Der Präsident

Jm Auftrage

die Kunstabakademien in  
Düsseldorf  
Königsberg i/Pr.  
Cassel

die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau  
das Städelische Kunstinstitut in Frankfurt a/M

JL

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

640

M [21] 9.

Berlin W 8, den 14. September 1925  
Pariser Platz 4

P r e s s e n o t i z  
-----

Die Akademie der Künste schreibt soeben den großen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten beteiligen können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32., als Architekt das 30. Lebensjahr am 10. Dezember 1925 ( dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin ) nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahr nochmals bei den ~~Wettbewerbern~~ in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste Berlin W 8, Pariser Platz 4 bezogen werden .

.//.

.//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident

*N. H. Mengel*

Versenden wie gewöhnlich der Zeitschrift  
der an die Redaktion für das Bauwesen, Berlin, Am Festungsgraben 1  
der Baugewerkszeitung, Berlin N 54, Sophienstr. 6  
der Bauzeitung, Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 5  
und Zentralblatt der deutschen Bauverwaltung  
Verlag Hackebeil, Berlin S. 14, Stallschreiberstr.  
34/35

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 640

Berlin W 8, den 22. September 1925  
Pariser Platz 4

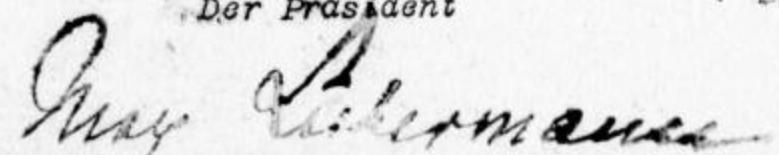
Pressenotiz

Die Akademie der Künste schreibt soeben den großen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten beteiligen können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32., als Architekt das 30. Lebensjahr am 10. Dezember 1925 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin) nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahr nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, bezogen werden.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten.

Der Präsident



## Verzeichnis

*640*  
= *M. M. 229*

Berlin, den 19. September 1925

Die Wettbewerbsbestimmungen für den diesjährigen großen Staatspreis sind mit dem gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an:

die Akademie der bildenden Künste in Dresden	in 3 Exemplaren
" " " " " München	" 3 "
" " " " " Stuttgart	" 3 "
" " " " " Karlsruhe	" 3 "
" staatliche Hochschule für bildenden Kunst in Weimar	3 "
das Bauhaus in Weimar	3 "
" Bauhaus in Dessau	5 3 "
die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg	10 "
die akademischen Meisterateliers für Bildhauerei je 3 ( Lederer, Manzel, <del>Wolff</del> , <sup>Wolff</sup> <del>Wolff</del> Winkel, Rintel )	" "
das akademische Meisteratelier für Architektur ( Poelzig )	3 "
Herrn Architekten Zürcher-Roma Villa Massimo Italien Via Antonio Nibby	11 "
den Verein Berliner Künstler W 9, Bellevuestr. 3	3 "
die Berliner Secession W 50, Kurfürstendamm 232	3 "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin	3 "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hannover	3 "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Kiel	3 "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hamburg	3 "
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Leipzig	3 "
die Künstlervereinigung Berliner Bildhauer wirtschafts	5 "
den Reichsverband bildender Künstler Deutschlands Berlin W 50, Landskroner Str. 26	2 "
den wirtschaftlichen Verband bildender Künstler Berlin W 62, Lutherstr. 46	2 "

An

An die Technischen Hochschulen in: Charlottenburg

Hannover	10
Aachen	10
Danzig	10
Dresden	10
München	10
Stuttgart	10
Karlsruhe	10
Darmstadt	10
Braunschweig	10
den Architekten-Verein zu Berlin, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 92/93	20
den Bund deutscher Architekten, Bln-Wilmers- dorf, Helmstedter Str. 6	10
den Architekten- und Ingenieurverein für Niederrhein und Westfalen in Köln	20
den Architekten - und Ingenieurverein in Hamburg	10
" " Lübeck	10
" " Magdeburg	10
" " Münster i. W.	10

den Mecklenb. Architekten- und Ingenieurverein  
in Schwerin i. M.

*Ortskr. Mr. Ampt. 3. Baubehörde*  
Bln-Zehlendorf-Mitte-Potsdamer Str. 44

*fis*  
10-Exempl

Akademie der Künste zu Berlin

A u s s c h r e i b u n g d e s G r o ß e n S t a a t s -  
p r e i s e s f ü r B i l d h a u e r u n d A r c h i -  
t e k t e n 1925.  
- - -

Die Bewerber müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am ~~10. März 1925~~ als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Eine Entscheidung hierüber wird die Akademie vor den nachstehend genannten Einlieferungsterminen treffen. Derartige Gesuche müssen daher alsbald vorgelegt werden. Hinzureichen sind:

Von Bildhauern:

Von Architekten: Selbständige durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstabakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als

*F*Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Akademie der  
Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 10. Februar 1925  
mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Stä-  
delschen Kunstinstitut der 16. Februar 1925.

Ber Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bildhauer eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben. Sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügend Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Bildhauer als auch für Architekten je 2200 M und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste zugleich nach Zuverkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studienachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann ~~ausgenutzt~~ allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 17. September 1925  
Der Senat der Akademie der Künste  
Sektion für die bildenden Künste  
Max Liebermann



100

den 19. September 1925

S. Nr. 627



Auf Jhr Schreiben vom 15. d. Mts. erwidern wir Ihnen  
ergebenst, daß der Staatspreis für Maler erst im nächsten  
Jahr wieder zur Ausschreibung gelangt. Vorher eine Entschei-  
dung über Ihre Zulassung trotz Überschreitung der Alters-  
grenze zu treffen, ist nicht möglich. Wir müssen Ihnen daher  
anheimstellen, sich im nächsten Jahr um den Staatspreis zu  
bewerben und die Entscheidung der Akademie <sup>zu</sup> alsdann abwarten.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn  
Maler H e n n i n g s e n  
M ü n c h e n  
- - - - -  
Kaulbachstr. 96 IV

1926. 10. 15. 1926.

FSA 478. 1

1926!

Cordia

109  
Malmö den 15. Tys. 25.  
Karlskrona 96

R. Akademie Kunst  
MOG27 \* 10 SEP 1926

## Akademie der Künste

in Berlin.

Ein von mir an den Reichsmarschall verhandelte und schriftlich bestätigte Schriftstück über die Ausstellungserlaubnis für die Ausstellung "Die Freiheit" ist leider nicht mehr zu finden. Ich habe Ihnen deshalb eine Kopie davon geschickt. Sie ist sehr wichtig, da sie die Ausstellungserlaubnis für die Ausstellung "Die Freiheit" bestätigt. Ich bitte Sie um Ihre Güte, mir diese Ausstellungserlaubnis zu verschaffen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Sehr geehrter Herr Professor  
Hans Gude  
Von Ihnen erhalten

Herrn  
Hans Gude  
Von Ihnen erhalten

Münster 1. 15. Jg. 25  
102  
Ausdruck  
für Freizeitkunst  
der Akademie der Künste  
Berlin.

Lehrer  
für die  
akademische  
Zeitung  
am Hochschule  
für Malerei und Bildhauerei  
zu Berlin  
ausgeführt  
Kunstverein  
für Malerei.

Seine Lehrerfragen  
wurden vom den  
größtmöglichen Kreis  
für Maler und Bildhauer  
aber die Altersgruppe  
auf das 32. Jahr festgestellt.  
Die Ausbildung geht an Japan  
Kunstverein teilzunehmen,  
durch aber eine begrenzt  
größere Arbeit auf  
Gründen nicht möglich  
werden, wie mehr  
Bücher und so weiter  
gewünscht auf ein Jahr  
mit der Ausbildung zu  
vermischen.

Es ist am 25. 4. 93  
bekannt, daß also  
in Japan Jahr der  
32 h Lebenszeit verhindert  
und damit die ausgewählte  
Altersgruppe sicher  
gehalten. In den letzten  
Jahren ist, wie mir

103

von der Akademie gestellt  
Schrift gegeben wurde,  
die Altarprägung für  
Denkschreiber  
ist auf das 39. Jahr  
wurde modelliert. —  
Ich glaube sehr sicher  
dass Sie uns auf die  
abgeleiteten Formen  
und nach Ihnen Wahr-  
nehmung sind das  
sehr zu danken  
Gott und Kaiserlich  
für die Arbeit, welche  
wir billig darüber  
verfügten zu thun  
ob wir nun bestimmt  
für den Altartermin  
der Freilichting ange-  
setzt werden.  
Ich könnte Ihnen  
vor dem Bringe im  
Lambing in Weinfelden  
begrenzen Thüringen  
auf im Jofa 1918  
für mich aufgenommen,  
wothen ich dientlich  
folglich nicht beschafft  
(Atemlähmung, fies =  
in Atem hoffnungslos  
in Kavallerie) für  
den Formen-Dienst  
unterrichtig vorbereitet  
war. Ich könnte aber

ju 607

natürgemäß aufzunay  
Sagen Formen und  
einen Thidium mit  
mit der französ. nach  
Jewinden fingen: vor-  
stabile Kugelchen  
und solche fühlende  
und aufgerichtete  
nach rechts  
mehr mir nach  
aufwärts gesetzte  
fumminger.

Aufwärts fallen im  
Infolge einer Wirkung  
der Vermischungslage  
eine Pflanze in  
die Kugelchen, aber  
nicht wie üblich von  
Kugelchen herunter zu-  
fallen, und zwar  
nur fallen und in  
geringen Mengen die  
für unbestimmt Arbeit  
verwendete Trichter.  
Zu letzterer ist gewöhnlich  
durch Aufspaltung obige  
unparende eisene Ziehling  
oder nach dem Werkstück  
für weiteren Nutzen  
verwendet werden.

J. Fuminger  
Meister

ju 15. 7. 1. 25  
Fuminger.  
96 in  
Fuminger.

105

106

107

Akademie der Künste zu Berlin  
- - -

Berlin # 6, den 16. Juli 1925  
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 10. d. Ms. teilen wir Ihnen  
mit, daß zurzeit keine Staatspreise ausgeschrieben  
sind. Die Ausschreibung für 1925 erfolgt wahrschein-  
lich erst Anfang nächsten Jahres.

Das Büro

Dr. Hennigsen, München, Kaulbachstr. 96 IV

Münster I. 10. Dec. 25.  
Paul Bauff. 96 IV

An das  
Vorstande der Akademie J. R. K. K.  
in Berlin

Unterschriften bitten um  
Überprüfung, auf einer Kopie, der  
Druckzügen bzw. Fälschungen für den  
Wettbewerb um den preisgekrönte  
Kunstpreis für Maler und Angabe  
der Farben.

J. Lanningssen  
Münster  
Paul Bauff. 96 IV

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1320**

**ENDE**